Juden sehen Dich an

Reichsminister

Dr. Goebbels

Von **Willi Krause**

Chef vom Dienst des „Angriff"
Berlin

langjähriger persönlicher
Mitarbeiter Dr. Goebbels

Mit vielen Bildern
aus seinem Leben

Ein Lebensabriß des Mannes, der ein völlig neues Ministerium verwaltet, der als genialer Techniker der Massenpropaganda durch große Erfolge seine fachliche Eignung für das ihm von Hindenburg übertragene Amt bewies. Wir sehen ihn aber auch als Mann des Volkes, der immer in vorderster Front stand, der nie vom grünen Tisch aus seine Bewegung leitete, sondern mitmarschierte.

Gerichtssäle, Saalschlachten, im kleinen Kreis, als musikliebender Mensch, Freude am Humor, als Demagoge verschrien, aber folgerichtiger, nüchterner Politiker, der immer die Linie des Führers hielt und in Berlin den Boden für den 30. Januar 1933 vorbereitete. Kein nüchterner Zahlenbericht, sondern eine vom Leben durchpulste Schilderung in dramatischen Bildern.

Wirkungsvoller farbig. Schutzumschlag / 64 Seiten Oktav Kartoniert RM. 1.—, auf Kunstdruckpapier in Ganzleinen gebunden RM. 2.—

Zu beziehen
durch jede Buchhandlung

Juden sehen Dich an

NS.-Druck und Verlag
Berlin-Schöneberg, Mühlenstr. 9

LEO BAECK INSTITUTE.

Dr. Johann von Leers

Juden sehen Dich an

2. Auflage

NS.-Druck und Verlag, Berlin-Schöneberg

Nachdruck von Text und Bild wird strafrechtlich verfolgt

Inhalt

Seite

Vorwort 4
I. Blutjuden 9
II. Lügenjuden 28
III. Betrugsjuden 44
IV. Zersetzungsjuden 55
V. Kunstjuden 61
VI. Geldjuden 79
Schlußwort 95

Vorwort

Dieses kleine Buch soll dem Deutschen Volke noch einmal lebendig zeigen, wer es politisch, geistig und wirtschaftlich beherrscht hat. Auch der Beschränkteste wird zugeben müssen, daß es sich um eine regelrechte Beherrschung Deutschlands durch ein fremdes Volkstum gehandelt hat, das auf allen Gebieten des Lebens zur Niederhaltung und Unterdrückung des Deutschtums zusammenarbeitete und das jeden Tag seine satanische Herrschaft wieder antreten würde, wenn das Deutschtum schwach wird. Zugleich zeigt diese Galerie von Volksverderbern durch die bloße Tatsache, daß kein einziger von ihnen durch die nationale Revolution von 1933 bisher hingerichtet worden ist, trotzdem ihre Verbrechen gen Himmel schreien, mit aller Deutlichkeit, wie außerordentlich menschlich und gnädig das deutsche Volk selbst noch seinen schlimmsten Verderbern gegenüber verfahren ist.

Wenn man uns heute „haßerfüllten Antisemitismus" vorwirft — der größte Teil der hier Abgebildeten hat sich von einem wahrhaft infernalischen Haß gegen das Deutschtum leiten lassen. Er hat sich beseelen lassen von jenen Gedanken, wie sie Cheskel Zwi Klötzel in seinem Aufsatz „Das große Hassen" (Janus Nr. 2, 1912) offen aussprach:

„Dem Antisemitismus, dem Judenhaß, steht auf jüdischer Seite ein großes Hassen alles Nichtjüdischen gegenüber; wie wir Juden von jedem Nichtjuden wissen, daß er irgendwo in einem Winkel seines Herzens Antisemit ist und sein muß, so ist jeder Jude im tiefsten Grunde seines Herzens ein Hasser alles Nichtjüdischen . . . Wie im innersten Herzen eines jeden Christen das Wort „Jude" kein völlig harmloses ist, so ist jedem Juden der Nichtjude der

„Goi", was beileibe keine Beleidigung ist, aber ein deutliches, nicht mißzuverstehendes Trennungszeichen . . . Nichts ist in mir so lebendig als die Überzeugung dessen, daß, wenn es irgend etwas gibt, was alle Juden der Welt eint, es dieser große, erhabene Haß ist . . . Ich glaube, man könnte beweisen, daß es im Judentum eine Bewegung gibt, die das getreue Spiegelbild des Antisemitismus ist, und ich glaube, dieses Bild würde vollkommener werden wie nur je irgendeins. Und das nenne ich „das große jüdische Hassen" . . . Man nennt uns eine Gefahr des „Deutschtums". Gewiß sind wir das, so sicher, wie das Deutschtum eine Gefahr für das Judentum ist. Aber will man von uns verlangen, daß wir Selbstmord begehen? An der Tatsache, daß ein starkes Judentum eine Gefahr für alles Nichtjüdische ist, kann niemand rütteln. Alle Versuche gewisser jüdischer Kreise, das Gegenteil zu beweisen, müssen als ebenso feige wie komisch bezeichnet werden. Und als doppelt so verlogen wie feige und komisch! Ob wir die Macht haben oder nicht, das ist die einzige Frage, die uns interessiert, und darum müssen wir danach streben, eine Macht zu sein und zu bleiben."

Diese Macht haben die Juden über Deutschland gehabt. Sie ist ihnen mit Recht entrissen worden. Damit jedermann sieht, welche Teufel in Menschengestalt Deutschland mit neuer Judenherrschaft bedrohen, haben wir sie hier abgebildet; damit das Ausland sieht, wie schonsam das deutsche Volk gewesen ist, haben wir überall hinter ihren Namen und Bildern ausdrücklich bemerkt: „ungehängt". Das Judentum in Deutschland selbst aber, das ohne Verdienst und Würdigkeit trotz seiner weitgehenden Mitschuld an dem Verbrechen seiner führenden Schicht ruhig leben kann und den Schutz der Gesetze genießt, mag sich an diesen Bildern darüber klar werden, wie sehr es Grund hat, dem von ihm bis aufs Blut gepeinigten deutschen Volke, der von seinen Blutjuden jahrelang mit Mordhetze verfolgten SA. für die echt germanische Duldsamkeit und Mäßigung in Bescheidenheit dankbar zu sein. Andere Völker hätten auf die Teufeleien von 14 Jahren Judenherrschaft viel brutaler reagiert. An dieser Erkenntnis und dem Bewußtsein des Verbrechens, dessen es sich schuldig gemacht hat, möge das Juden-

tum in Deutschland Dankbarkeit gegenüber der deutschen Großmut lernen.

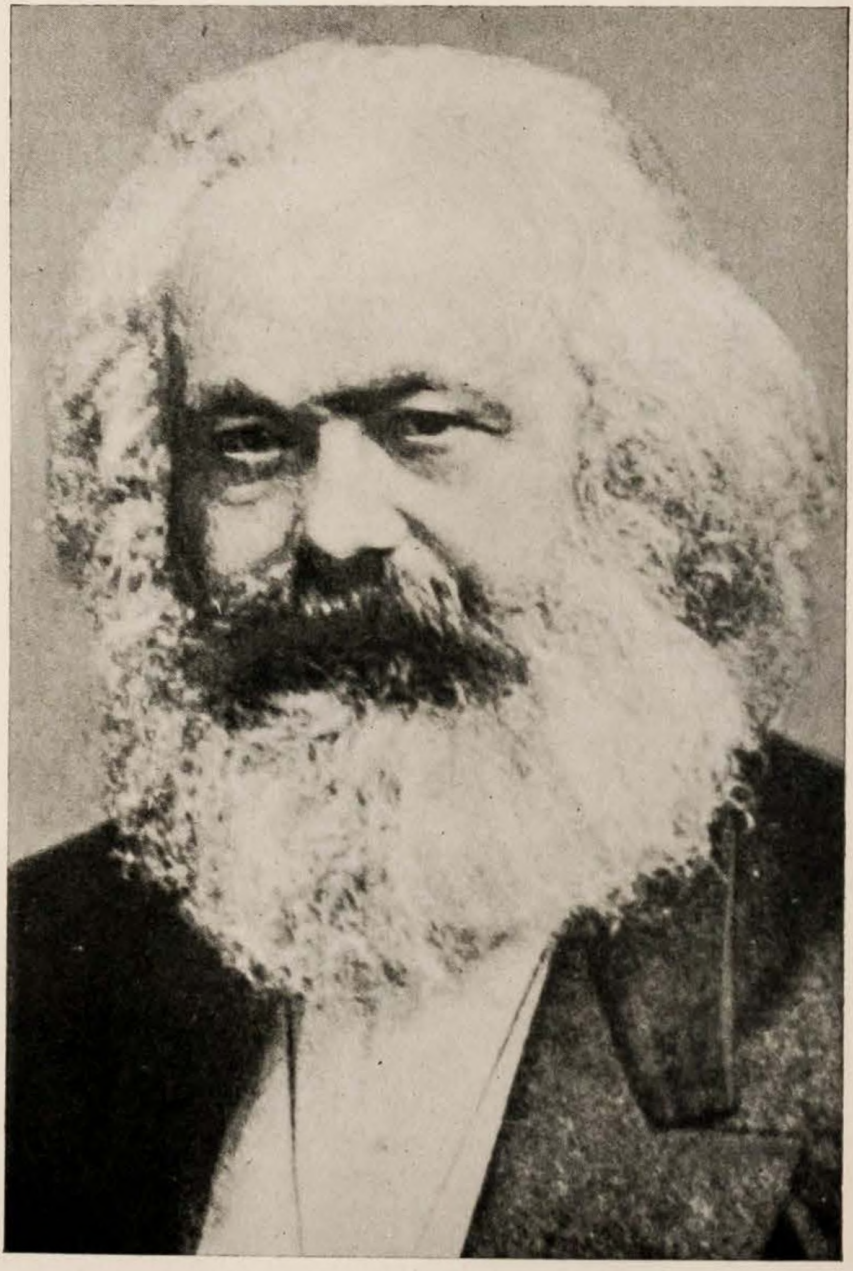
Die Gerechtigkeit gebietet hierbei, festzustellen, daß, obwohl fast das gesamte Judentum Deutschlands sich mehr oder minder mit den dargestellten Schädlingen identifiziert hat, ganz wenige Juden von sich aus selbstlos am Kampf gegen den Schmutz, die Korruption und das Verbrechen mitgearbeitet haben. Ein Bücherrevisor Lachmann, der aus Gewissensgründen der großen Schiebergesellschaft entgegentrat und sie aufdeckte, hat vielleicht durch seine moralische Tat als einziger Gerechter in Sodom viele andere vor dem Gericht bewahrt.

Diese geringe Anzahl nicht schädlicher Juden enthebt aber das deutsche Volk nicht der Verpflichtung, durch eine feste und auch für das deutsche Volk gerechte Gesetzgebung jede Wiederkehr einer Judenherrschaft zu verhindern.

Wenn später einmal unsere Nachfahren über die angebliche Härte einer solchen Judengesetzgebung aus mißverstandener Menschlichkeit klagen sollten, dann mögen sie in diesem Buch die Bilder jener sehen, die ihre Väter an den Rand der Verzweiflung und des Unterganges gebracht haben, und ihre Kinder schützen davor, daß eine Judenherrschaft wiederkommt.

Dr. v. Leers.

Bernhard Weiß genannt „Isidor", auch das „Nasobem"
War langjähriger Polizei-Vizepräsident von Berlin und ein geradezu teuflischer Verfolger der deutschen Jugend und des Nationalsozialismus. Er schützte das Verbrechertum, verkehrte in Spielklubs, gehörte dem bekannten Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens an, sein Bruder nahm Provisionen für die Beschaffung von Schankstättenkonzessionen. Im Sommer 1932 aus dem Amt entfernt. (Ungehängt.)



Karl Marx, Gründer des Marxismus

Bildunterschriften. Abschnitt I: Blutjuden

Rosa Luxemburg
Erst Gründerin der „Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei" zusammen mit den Juden Haase, Bernstein, Kautsky, Hilferding, Hertz, Stadthagen, Wurm, Hoch, Oskar Cohn, Davidsohn, Simon, Herzfeld, Thalheimer, Duncker, Borchard, Rosenfeld, Prager, Vogtherr, Eckstein, Wolfheim, Wolfstein, Eisner, Levi und Gottschalk. Später Führerin des Spartakusbundes und des Kommunismus. Verantwortlich für viele kommunistische Terrorakte und Mordtaten. (Gerichtet.)

Karl Liebknecht
Erst Sozialdemokrat, dann Unabhängiger, später Führer des Spartakusbundes; verweigerte dem kämpfenden Reich die Kriegskredite, bereitete die Novemberrevolte vor, schuldig an zwecklos für jüdischen Kommunismus vergossenem Arbeiterblut. Halbjude. Verhaftet und auf der Flucht erschossen.

Münzenberg
Führer der Mordkommune.

Bela Kun (Kohn)
Der Henker Ungarns 1919, Führer der ungarischen Räterepublik, Hochgradfreimaurer, schlachtete über 25 000 Ungarn als Haupt der bolschewistischen Räteregierung in Budapest, die aus folgenden Juden bestand: Tibor Szamuely (Samuel), Kunfi (Kohn), Lukasz (Jude Lukas), Diener-Denesch, alles Juden, Freimaurer der Loge „Zum Symbol" in Budapest. (Ungehängt.)

Leviné-Nissen
Anstifter des teuflischen Geiselmordes in der Luitpoldkaserne in München, Führer der bayrischen kommunistischen Räteregierung zusammen mit den Juden: Toller, Dr. Wadler (W. Adler), Levien, Axelrod, Mühsam. Zugleich Freimaurer. (Hingerichtet.)

Schlesinger
Verübte aus Geldgier und offenbarem Rassehaß das schauerliche Eisenbahnunglück bei Leiferde. Das „Berliner Tageblatt" feierte ihn als „künstlerische Persönlichkeit". Die „Liga für Menschenrechte" rühmte sich, ihn freibekommen zu haben.

Grzesinski
Dem Typ nach unverkennbarer Rassejude. Berliner Polizeipräsident. Schützer von Rotmord. (Abgesetzt.)

Gumbel
Privatdozent in Heidelberg, Mitglied der „Liga für Menschenrechte", erklärte, die deutschen Soldaten seien auf dem Felde der Unehre gefallen, übergab zusammen mit General v. Schöneich und Berthold Jakob im Mai 1925 der Öffentlichkeit Lügenberichte gegen die deutsche Wehrmacht, hetzte in mehreren Broschüren zum Mord gegen die SA. (Ungehängt.)

Oskar Cohn
Empfing Gelder zur Vorbereitung des Novemberverbrechens und trägt damit die Schuld an dem damals vergossenen Blut. Betätigte sich später als Schieberanwalt.

Kurt Rosenfeld
Zerstörer des deutschen Rechtslebens, Propagandist für alle Art Unzucht und Laster.

Trotzki (leiba Braunstein)
Der Henker Rußlands. Mitglied der Freimaurerloge „Art et travail". Er wurde laut einer dienstlichen Meldung des französischen Nachrichtendienstes bei der Vorbereitung der bolschewistischen Revolte in Rußland von folgenden jüdischen Bankfirmen unterstützt: Jakob Schiff (Jude), Kuhn, Loeb & Co., jüd. Bankhaus, Felix Warburg, Otto Kahn, Mortimer Schiff, Jerome H. Hanauer, Guggenheim — alles New-Yorker Großjuden. Für seine Einreise nach Deutschland verwandte sich die Judenpresse. (Ungehängt.)

Erzberger
Zerstörer des Reiches, verwickelt in böse Schiebungen, verhöhnte die deutsche Not und Katastrophe durch seine Eintragung in das Gästebuch seines Hotels in Weimar anläßlich der Annahme des Versailler Diktates „Erst mach dein Sach, dann trink und lach!" Endlich gerichtet. Die jungen Deutschen, die ihn abschossen, wurden nach der nationalen Revolution von 1933 außer Verfolgung gesetzt.

Adenauer
Der Großprotz von Köln, ruinierte durch Verschwendung usw. Köln.

I. Blutjuden

Der Jude Landau erklärte auf einer Zioniſtenverſammlung, Berlin 1918: „Ich habe Gelegenheit gehabt, in das die Juden belaſtende Material während des Krieges Einſicht zu nehmen. Die Veröffentlichung dieſes Materials würde dazu geführt haben, daß man die Juden auf den Straßen totgeſchlagen hätte.“ Er bedauerte, daß die Juden zu dieſem Material den Anlaß gegeben hätten, und ermahnte ſie „zu tiefſter Dankbarkeit der Sozialdemokratie gegenüber, deren Sieg die einzige Rettung der Juden in Deutſchland geweſen ſei.“

Das Judentum hat ſtets einheitlich zur Unterdrückung der nichtjüdiſchen Völker zuſammengearbeitet. Kapitaliſtiſche und kommuniſtiſche Juden decken ſich gegenſeitig, ſitzen in denſelben Freimaurerlogen zuſammen. Für das Zuſammenarbeiten der Juden mit dem Ziele der Niederkämpfung der nationalen Staaten geben wir zwei Dokumente. Zuerſt einen Bericht des franzöſiſchen Nachrichten-Dienſtes aus dem Weltkriege in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, der folgendermaßen beginnt (abgedruckt bei Leon de Poncins: Judentum und Weltumſturz): „Das Datum, unter dem dieſe Denkſchrift aufgeſtellt war, fällt in den Anfang des Jahres 1919; ſie lautet: 7—618—6 Np. 912 — S. R. 2. II. Überreicht vom Generalſtab der Heeresleitung 2. Abteilung. Bolſchewismus und Judentum.

Note des offiziellen Nachrichtendienſtes in Amerika (von dem Chef des Nachrichtendienſtes der Franzöſiſchen Republik den Vereinigten Staaten zugeſtellt).

I. Im Februar 1916 erfuhr man zum erſten Mal, daß ſich eine Revolution in Rußland vorbereite. Man entdeckte, daß folgende

Die verbannten jüdiſchen Sowjet-Führer, von links nach rechts: Radek, Kamenjew, Sinowjew, Rakowſki und Trotzki

Perſönlichkeiten und Häuſer an dieſem Zerſtörungswerk beteiligt waren:

1. Jakob Schiff, Jude; 2. Kuhn Loeb & Cie., jüdiſches Bankhaus unter Direktion von: Jakob Schiff, Jude; Felix Warburg, Jude; Otto Kahn, Jude; Mortimer Schiff, Jude; Jerome H. Hanauer, Jude; 3. Guggenheim; 4. Max Breitung.

Es gibt demnach keinerlei Zweifel mehr, daß die ruſſiſche Revolution, die ein Jahr nach Eingang dieſer Information ausbrach, in ihrer Entſtehung und weiteren Ausbreitung auf ausſchließlich jüdiſchen Einfluß zurückzuführen iſt.

Tatſache iſt, daß Jakob Schiff im April 1917 eine Erklärung veröffentlichte, dahingehend, daß die ruſſiſche Revolution nur durch ſeine finanzielle Unterſtützung gelungen war.

II. Im Frühjahr 1917 begann Jakob Schiff an Trotzky (Jude) Geldbeträge zu überweiſen, damit er in Rußland die Revolution anzettele. Die New Yorker Zeitung „Forward", eine jüdiſch-bolſchewiſtiſche Tageszeitung, ſteuerte zu demſelben Zweck ebenfalls Geldbeträge bei.

Von Stockholm aus finanzierte der Jude Max Warburg gleichfalls Trotzky und Genoſſen. —

Nachts vom 22. zum 23. Juli 1920 brachte, nach der „Magdeburgiſchen Zeitung", ein Kurier ein Exemplar einer Übereinkunft,

Rosa Luxemburg

Erzberger

die am 17. Juli 1920 zwiſchen dem Geſandten der Sowjetregierung, Joffe, und dem Vorſitzenden der U.S.P., Hilferding, und Dr. Levi abgeſchloſſen wurde, nach Magdeburg. Darin heißt es u. a.:

„Nach Überſchreitung der Grenze durch die Sowjettruppen wird ſofort die bolſchewiſtiſche Republik ausgerufen, vorerſt in Königsberg, Tilſit, Danzig, Stettin, Frankfurt a. d. Oder, Ratibor, Gleiwitz, Stralſund uſw. Das dazwiſchen liegende Gebiet und die vorgenannten Städte dienen als Operationsbaſis und Aufmarſchgebiet der ſich dann ſofort bildenden deutſchen Roten Armee, die unter ruſſiſches Kommando geſtellt wird. Oberkommandierender iſt General Jantſcheff.

Verwaltung und Polizei: Es werden alle Regierungspräſidenten, Oberpräſidenten, Polizeipräſidenten und Landräte, die nicht Mehrheitsſozialiſten ſind, ihres Amtes entſetzt. Mehrheitsſozialiſtiſche Beamte vorſtehend aufgeführter Kategorien erhalten je einen Kom-

Karl Liebknecht

muniſten und einen Unabhängigen als Beirat. Für die abgeſetzten Beamten werden vorläufige Stellvertreter ernannt, die von dem großen Rat, der im Ständehaus zuſammentritt, beſtätigt werden müſſen. Mittlere und höhere Beamte, ſofern ſie aktiv oder Reſerveoffiziere ſind, werden entlaſſen.

Juſtiz: Revolutionstribunale treten als Volksgerichte ſofort in Wirkſamkeit. Abgeurteilt werden zunächſt politiſche Verbrechen (d. h. alle Antiſemiten, d. V.). Die Richter ſind ſofort auf die Sowjetregierung zu vereidigen.

Öffentliche Sicherheit: Den Sicherheitsdienſt übernehmen mit der Polizei kommuniſtiſche Ordnungstruppen, die aus Leuten der deutſchen Bataillone der Roten Armee beſtehen, die bereits in Rußland bei der Roten Armee gekämpft haben. Der beſtehende Nachrichtendienſt wird aufgehoben und neu organiſiert. Er unterſteht Regierungskommiſſaren, die für ihre Tätigkeit dem Oberſten Rat perſönlich verantwortlich ſind. Die ruſſiſche Armee ſchützt das Proletariat vor Ausbeutung durch den Unternehmer und ſammelt um ſich alle freiheitlich geſinnten Arbeiter, die zwangsweiſe zu Arbeiterbataillonen zuſammengeſtellt werden. Sie ſorgt für Ruhe und Ordnung und ſchützt das „Eigentum des Proletariats". Sie verleiht den Maßnahmen des Staates und der Gemeinden den nötigen Nachdruck und rottet alles aus, was ſich dem Proletariat entgegenſtellt."

In der Judenbibel ſteht geſchrieben: 5 Moſes 7, 16: „Du wirſt alle Völker freſſen, die Jahve in deine Hand geben wird. Du ſollſt ihrer nicht ſchonen und ihren Göttern nicht dienen, denn das würde dir ein Strick ſein." — 5 Moſes 7, 24: „Und er wird dir ihre Könige in die Hände geben, und du ſollſt ihren Namen umbringen unter dem Himmel. Es wird dir niemand widerſtehen, bis du ſie vertilgeſt." — 5 Moſes 6, 10—11: „Er wird dir geben, große ſchöne Städte, die du nicht gebauet haſt, und Häuſer alles Guten voll, die du nicht gefüllt haſt, und gemeißelte Brunnen, die du nicht ausgehauen haſt, und Weinberge, die du nicht gepflanzt haſt."

Münzenberg, Führer der Mordkommune

Schleſinger

Wie große Teile der jüdiſchen Geiſtigkeit zum deutſchen Vaterland wirklich ſtanden und ſtehen, zeigt die Äußerung Tucholskys: „Das Land, das ich angeblich verrate, iſt nicht mein Land, dieſer Staat nicht mein Staat, dieſe Rechtsordnung nicht meine Rechtsordnung."

Am ſtärkſten drückt wohl das bekannte Gedicht „Ahasvers fröhlich Wanderlied" die geheimen jüdiſchen Ziele aus. Es wurde von dem Juden Paul Mayer im Januarheft der Zeitſchrift „Aktion" des Jahres 1913 veröffentlicht:

Seht, ich bin der Wurzelloſe,
Kein der Umwelt Anvermählter,
Keines Heimwehtraums Narkoſe
Treibt das Herz mir in die Hoſe,
Denn ich bin ein Leidgeſtählter.

Treibt ihr mich von euren Schwellen,
Ich bin doch der Meiſtbegehrte,
Eure Neidgeſchreie gellen,
Denn ich trinke eure Quellen
Und ich wäge eure Werte.

Meiner Seele glatte Häute
Bergen, was ich bettelnd büßte;
Doch es türmt ſich meine Beute
Und es jauchzen eure Bräute
Mir, dem Auswurf fremder Wüſte!

Gähnend dampft ihr euren Knaſter
Zu der ehrbaren Verdauung,
Doch ich bin ein kluger Taſter
Und ich reize eure Laſter
Zu höchſteigener Erbauung.

Alſo treibe ich die Spiele
Meines reifen Übermutes,
Sonderbare, ſehr ſubtile,
Letzte, euch verhüllte Ziele
Meines Aſiatenblutes.

Vor dieſer Ausrottung durch Blutjuden im furchtbarſten Bolſchewismus hat Adolf Hitler und die nationalſozialiſtiſche Bewegung — der bürgerliche Nationalismus wäre dazu gar nicht in der Lage geweſen — das deutſche Volk bewahrt und damit ſich um die ganze Welt ein unſterbliches Verdienſt erworben.

Bela Kun (Kohn)

Leviné-Niſſen

Grzesinski

Gumbel

Oskar Cohn

Kurt Rosenfeld

Erzberger

Adenauer

Bildunterſchriften. Abſchnitt II: Lügenjuden

Juſtizrat Werthauer
Der ſogenannte „Juſtiz-Unrat", Verderber der Juſtiz, Schützer aller Schieber, ein Meiſter der raffinierten Lüge, Angehöriger des Brith-Ordens, Schirmherr der Korruption. (Ungehängt.)

Einſtein
Erfand eine ſtark beſtrittene „Relativitätstheorie". Wurde von der Judenpreſſe und dem ahnungsloſen deutſchen Volke hoch gefeiert, dankte dies durch verlogene Greuelhetze gegen Adolf Hitler im Auslande. (Ungehängt.)

Dr. Rudolf Hilferding
Sozialdemokrat, Reichsfinanzminiſter, Inflationskünſtler. Genießt wegen ſeines negerhaften Ausſehens den Spitznamen „Henrik Witboi". Betrog den Mittelſtand um ſein Vermögen, den Arbeiter um ſeinen Lohn in der Inflation. Log gegen Adolf Hitler und hetzte. (Ungehängt.)

Georg Bernhard
Verfocht in der „Voſſiſchen Zeitung" Frankreichs Politik gegen das Deutſche Reich. „Ohrfeigenſchorſch." Log gegen Adolf Hitler und hetzte. (Ungehängt.)

Lion Feuchtwanger
Schrieb ſchlechte Romane, hetzte in Amerika gegen Adolf Hitler und log. (Ungehängt.)

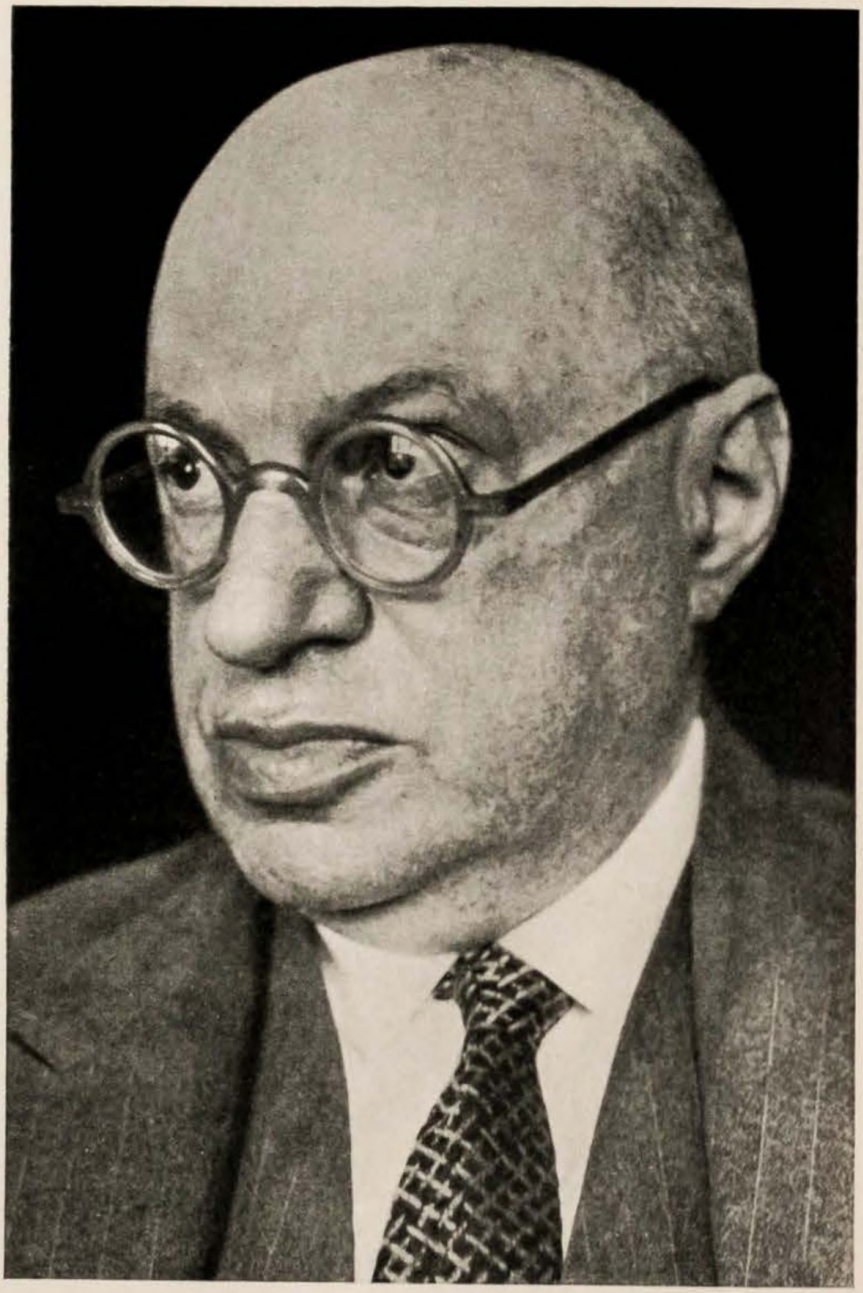
Friedrich Stampfer
Hauptſchriftleiter des ſozialdemokratiſchen „Vorwärts" zuſammen mit den Juden: Kuttner, Schiff, Stein (richtig Rubinſtein), Steiner, Schwarz, Karſtadt, Bernſtein, Hochdorf, Lepère, Leſſen, Roſenthal, Thalhirſch. Hetzte und log gegen Adolf Hitler, entwiſchte leider ins Ausland. (Ungehängt.)

Emil Ludwig (eigentlich Cohn)
Schrieb verlogene Bücher über Deutſchland, Muſſolini, Chriſtus, Bismarck, Wagner, Napoleon, in denen er alles Heldentum verächtlich machte. Ging ins Ausland, hetzte gegen Adolf Hitler und log. (Ungehängt.)

Theodor Lessing
Professor in Hannover, hetzte gegen das Deutschtum. Schrieb u. a. eine lügenhafte Schändung Schopenhauers, Wagners und Nietzsches. Wurde auf Druck der deutschen Jugend entfernt, worauf ihm das sozialdemokratische Kultusministerium einen „Studienauftrag" gab. Lügner und Hetzer im Hintergrund. (Ungehängt.)

Prof. Bonn
Jüdisch-großkapitalistischer „Sachverständiger" für die Tributverhandlungen. Empfahl Dawes-Plan und Youngplan mit lügenhaften Begründungen zum Schaden des deutschen Volkes. Beauftragter der Hochfinanz, Verderber der Wirtschaftswissenschaft im Interesse Judas und des Geldsackes. Hochgefährlich. (Ungehängt.)

Theodor Wolff
Ehemaliger Chefredakteur vom Berliner Tageblatt.



Justizrat Werthauer

II. Lügenjuden

Die Lüge ist eine alte jüdische Waffe. Die jüdisch-bolschewistische „Rote Fahne" bezeichnete immer wieder „die Lüge als Waffe im Klassenkampf". Aber auch die bürgerliche Judenpresse hat durchaus in derselben Richtung gearbeitet. In der „Vossischen Zeitung" (Nr. 244 vom Jahre 1925) schreibt der auch hier abgebildete Lügenjude Georg Bernhard: „Aber wer fragt denn überhaupt noch danach, ob die öffentliche Meinung recht hat oder nicht? Sie ist da, sie setzt sich durch, und das Urteil dieser öffentlichen Meinung wird beeinflußt durch ein paar Drahtzieher, die sich mit vielen Geldern in den verschiedenen Ländern einen umfangreichen Presseapparat verschafft haben, durch dessen Schalltrichter sie laut hörbar, was auch immer sie haben wollen, verkünden lassen."

Über die Methoden, mit denen die jüdische Lüge arbeitet, gab schon 1899 der Jude Conrad Alberti in einem Augenblick merkwürdiger Ehrlichkeit folgendermaßen Auskunft: „Eine der gefährlichsten, spezifisch jüdischen Eigenschaften ist die brutale, geradezu barbarische Unduldsamkeit — wieder ein seltsamer Widerspruch bei einem Stamme, der jeden Augenblick laut nach Duldung schreit. Eine schlimmere Tyrannei kann nicht geübt werden, als sie die jüdische Clique übt. Von jener Achtung für die Ansichten, die Person des Gegners selbst bei energischer Bekämpfung, wie man sie zum Teil bei den Germanen, ganz besonders aber bei den Romanen (Italienern) findet, ist bei den Juden nie die Rede. Wer es wagt, sich der jüdischen Clique entgegenzustellen, den versucht diese unweigerlich mit viehischer Brutalität niederzutreten. Und es ist noch ein großer Unterschied zwischen der Unduldsamkeit des

Prof. Einstein beim Diktieren

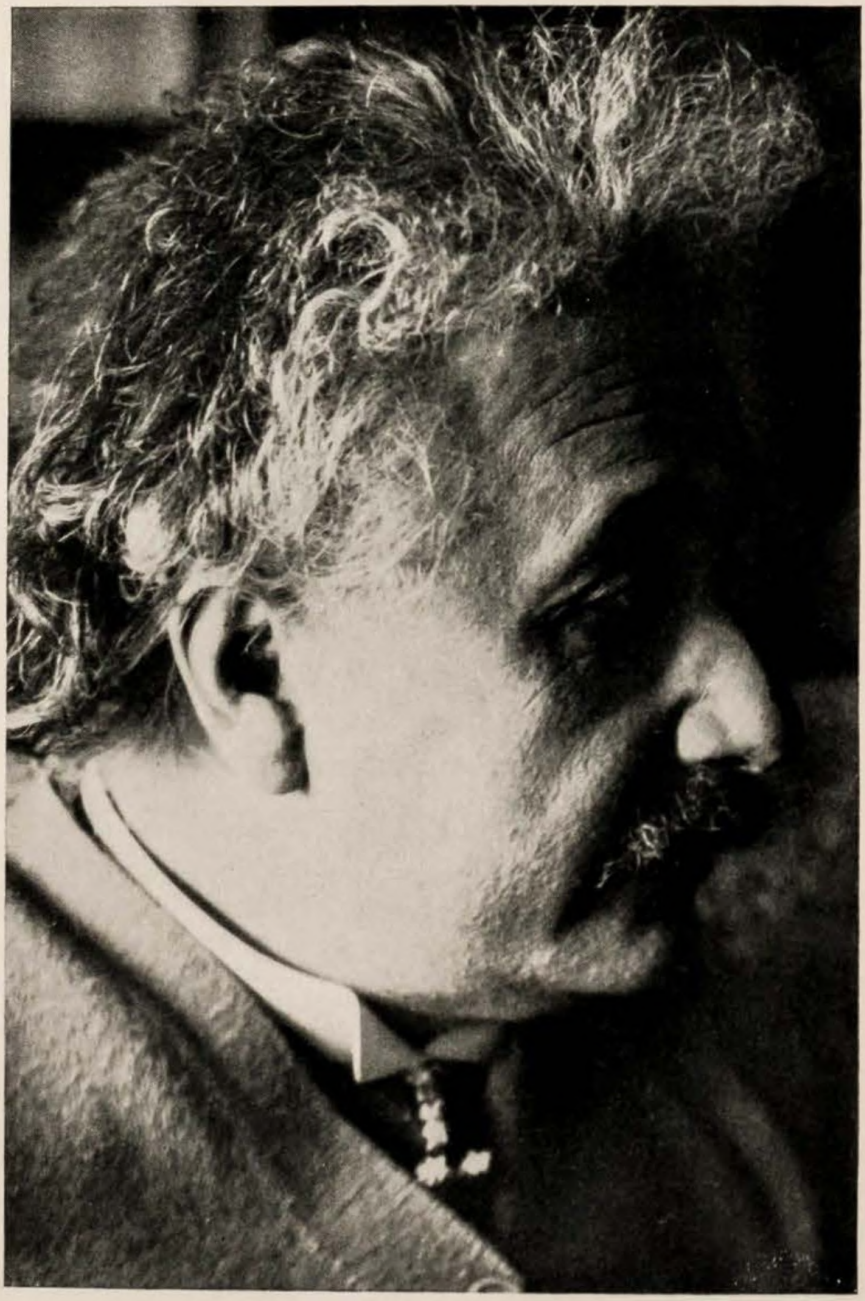
Germanen und des Juden. Jener bekämpft den Gegner im offenen, ehrlichen Kampfe, er ruft gegen den Geist vor allem wieder den Geist in die Schranken. Der Jude aber sucht seinen Gegner auf geistigem Gebiete meist zu vernichten, indem er ihm den materiellen Boden entzieht, seine bürgerliche Existenz untergräbt, oder indem er die Existenz und die Bestrebungen seines Gegners der Welt soviel wie möglich zu verheimlichen, diese zu belügen sucht, indem er den Andersgesinnten einfach wegleugnet. Die niederträchtigste aller Kampfarten, das Totschweigen, ist spezifisch jüdisch. Als Gegner im sozialen wie im geistigen Kampfe bedient sich der Jude mit Vorliebe der niedrigsten Mittel, weil er weiß, daß der germanische Christ lieber den Kampf aufgibt, als ihm auf das Gebiet der Gemeinheit folgt ..."

Mit der Waffe der Lüge hat das Judentum gegen das deutsche Erwachen jahrelang gehetzt. Es schämte sich nicht, die Kriegsschuldlüge durch seine jüdische sozialdemokratische Partei immer wieder

Prof. Einstein mit seiner Tochter Margot und dem russischen Physiker Dr. Dimitri Marianoff auf dem Wege zum Standesamt

anzuerkennen, es belog das Volk über den Dawes-Plan, über den Young-Plan, es log besonders gegen den Nationalsozialismus. Es scheute sich nicht, Horst Wessel als Zuhälter, Adolf Hitler als mit einer Jüdin verheiratet, den Nationalsozialismus als vom Ausland finanziert, in der verlogensten Weise darzustellen. Während die SA.-Männer vom Rotmord verfolgt wurden, log der Jude Gumbel in mehreren Broschüren im Auftrage der Liga für Menschenrechte, die nationalsozialistische Bewegung organisiere Morde.

Seit der Kanzlerschaft Adolf Hitlers ist dem Judentum das Lügenmaul mit einem festen Polizeischloß zugemacht worden. Die kommunistische und sozialdemokratische Lügenpresse ist verboten, die verlogene „bürgerliche" Judenpresse ist zu Anstand und Wahrheit einigermaßen erzogen, trotzdem sie immer noch Rückfälle versucht. Das deutsche Volk hat alles Interesse daran, den Lügenjuden, die zuletzt, als ihnen in Deutschland der Boden zu heiß wurde, im

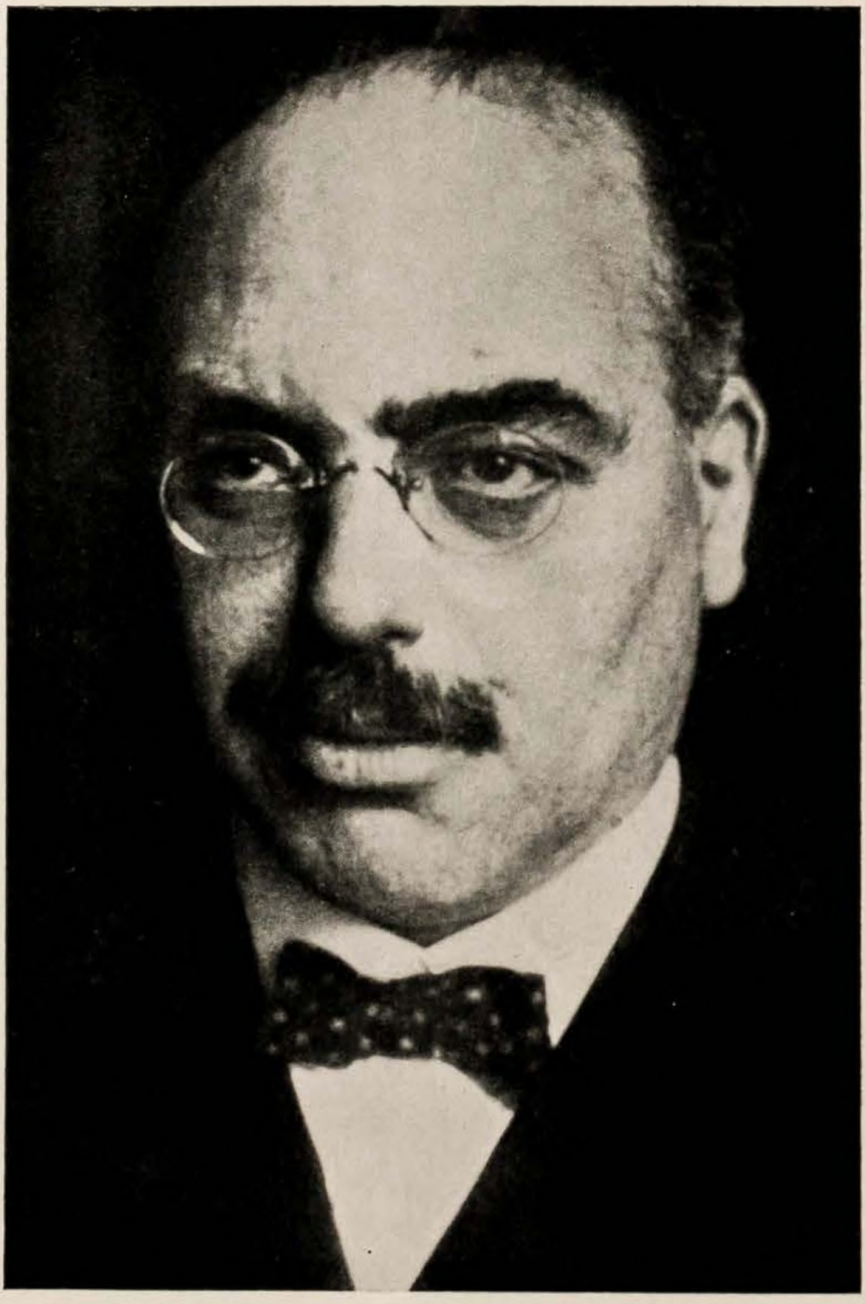


Einstein

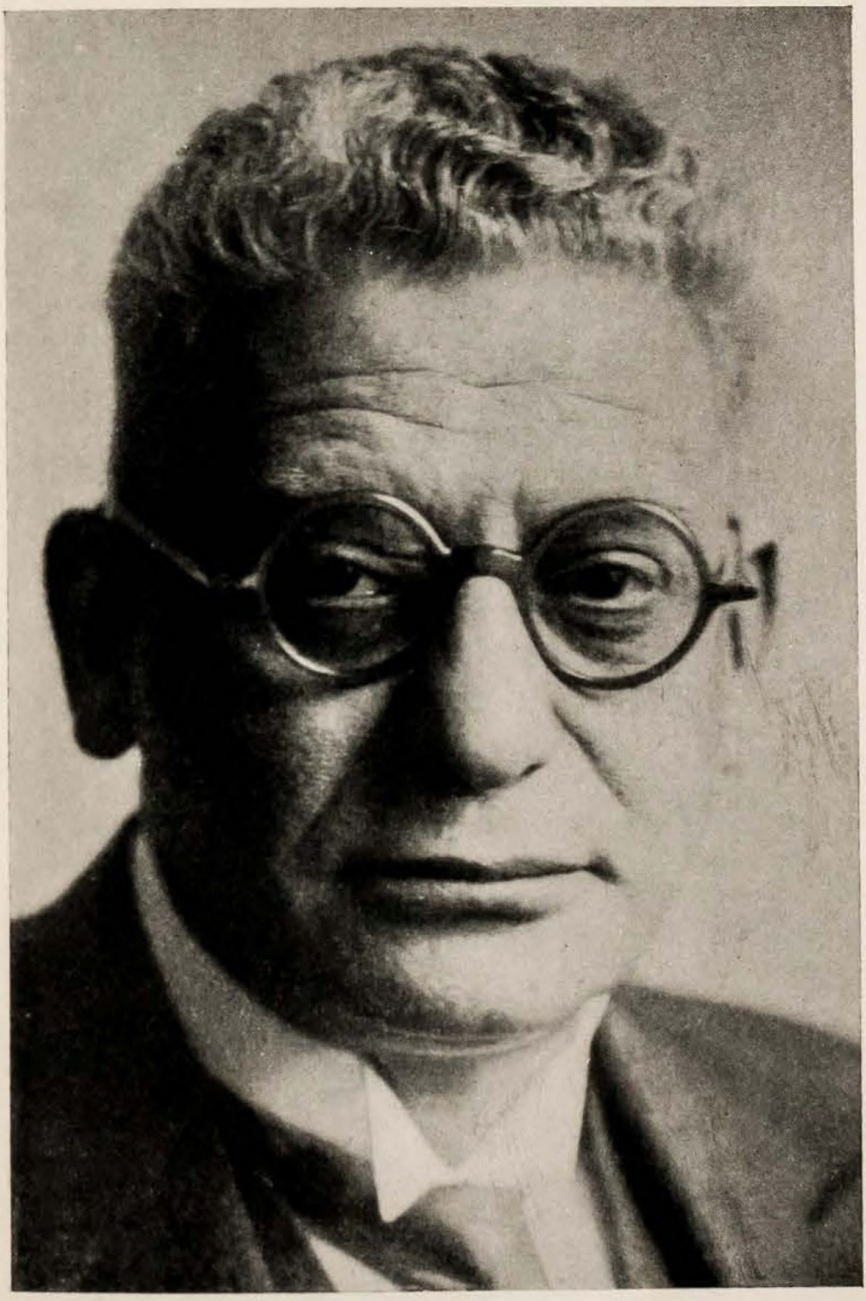
Ausland verlogene Greuelnachrichten verbreiteten, das Handwerk zu legen.

In Österreich wurde schon 1901 eine jüdische Schrift „Ein Rabbiner über die Gojim" beschlagnahmt. In dieser heißt es: „Wir werden der Welt vorschreiben, was in derselben Ehre und Vertrauen genießen, was mißachtet werden soll. Vielleicht werden sich gegen uns einzelne Individuen erheben und uns mit Flüchen und Beschimpfungen überschütten, aber die unwissenden und nachgiebigen Massen werden uns beschützen und für uns Partei nehmen. Wenn wir erst einmal unbeschränkt Herren der Presse geworden sind, wird es uns leicht möglich sein, die bestehenden Begriffe von Ehre, Tugend, Charakter umzuändern und der geheiligten Institution der Ehe, welche bisher sakrosankt war, die erste Wunde zu schlagen und ihre Vernichtung zu Ende zu führen. Wir können dann den Glauben und das Vertrauen in alles das, was unsere Feinde, die Nichtjuden, bisher erhob, ausmerzen, und nachdem wir uns aus den Leidenschaften die erforderliche Waffe geschmiedet haben, wird es uns möglich sein, allem, was bisher geehrt und geachtet war, den Krieg zu erklären."

Da der Nationalsozialismus diese ungeheuerliche Macht der jüdischen Lügenpresse erkannt hat, verteidigt er mit seiner Sicherung der Presse vor Mißbrauch die Existenz des Volkes vor diesen Ausbrüchen einer krankhaften Herrschsucht und eines bösartigen Hasses. Jeder Deutsche ist moralisch verpflichtet, neue Lügen- und Hetzversuche der Juden und ihrer Freunde sogleich zur Kenntnis der nächsten nationalsozialistischen Parteistelle oder Polizeibehörde zu bringen. Seid auf der Wacht!



Dr. Rudolf Hilferding



Georg Bernhard

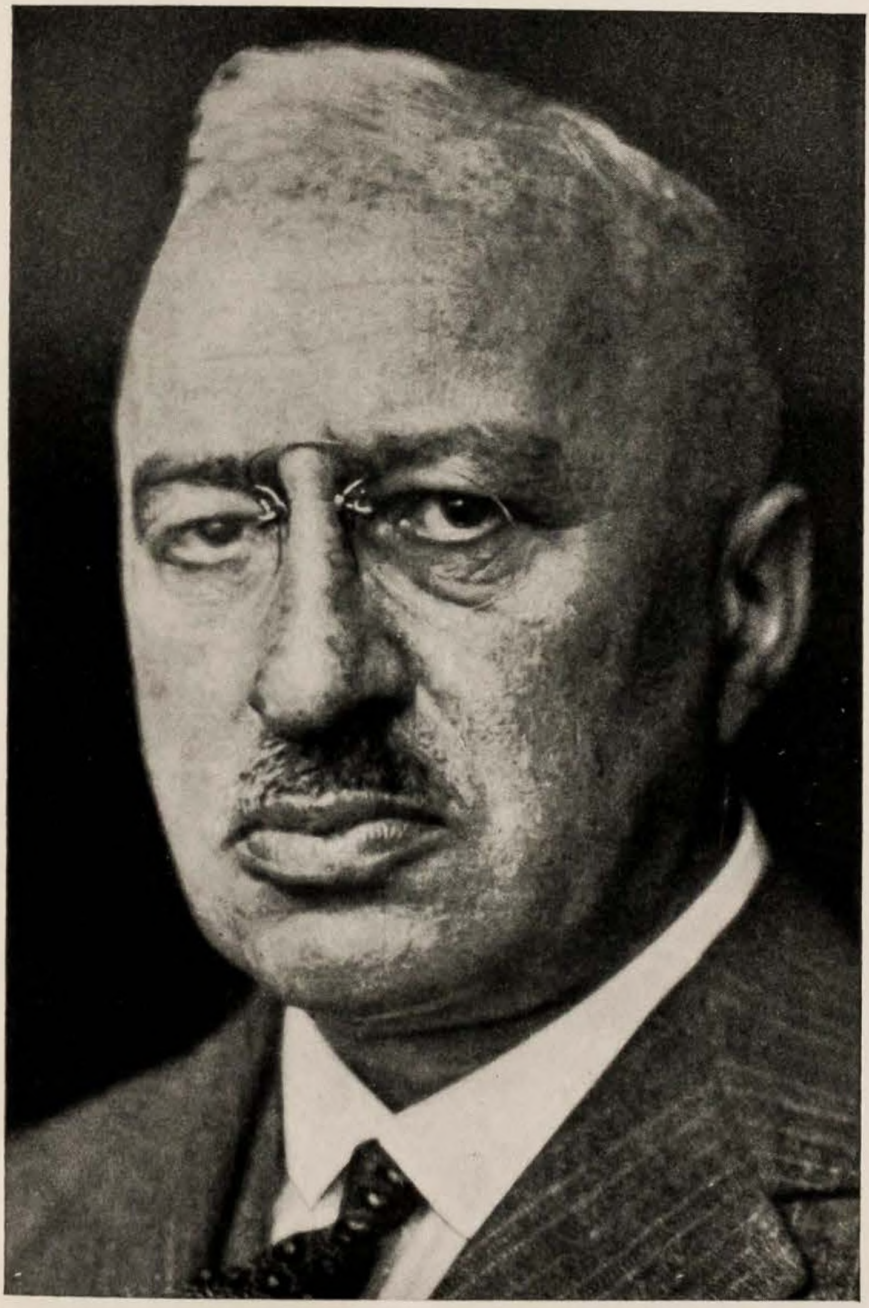
Lion Feuchtwanger

Friedrich Stampfer

Emil Ludwig (eigentlich Cohn)

Theodor Lessing

Prof. Bonn



Theodor Wolff

Bildunterschriften. Abschnitt III: Betrugsjuden

Heilmann
Fraktionsführer der SPD. im Preußischen Landtag. Schützer aller Korruptionisten und Schieber. Schützte zusammen mit dem Reichskanzler Bauer und anderen SPD.-Leuten den Großschieber Julius (Judko) Barmat, mit denen er tierisch praßte. Trotz seiner aktiven Beteiligung bei den Barmat-Verbrechen wurde damals gegen ihn keine Anklage erhoben. Hetzte gegen Adolf Hitler und log. (Ungehängt.)

Staatssekretär Weismann
Korruptionist, nahm Schmiergelder, nach eidesstattlicher Aussage Unterrichteter u. a. von dem Kölner Großfinanzier Otto Wolff zur Verschleierung von Strafverfahren. Arbeitete mit reaktionären Kreisen gegen Adolf Hitler. Abgesetzt. (Ungehängt.)

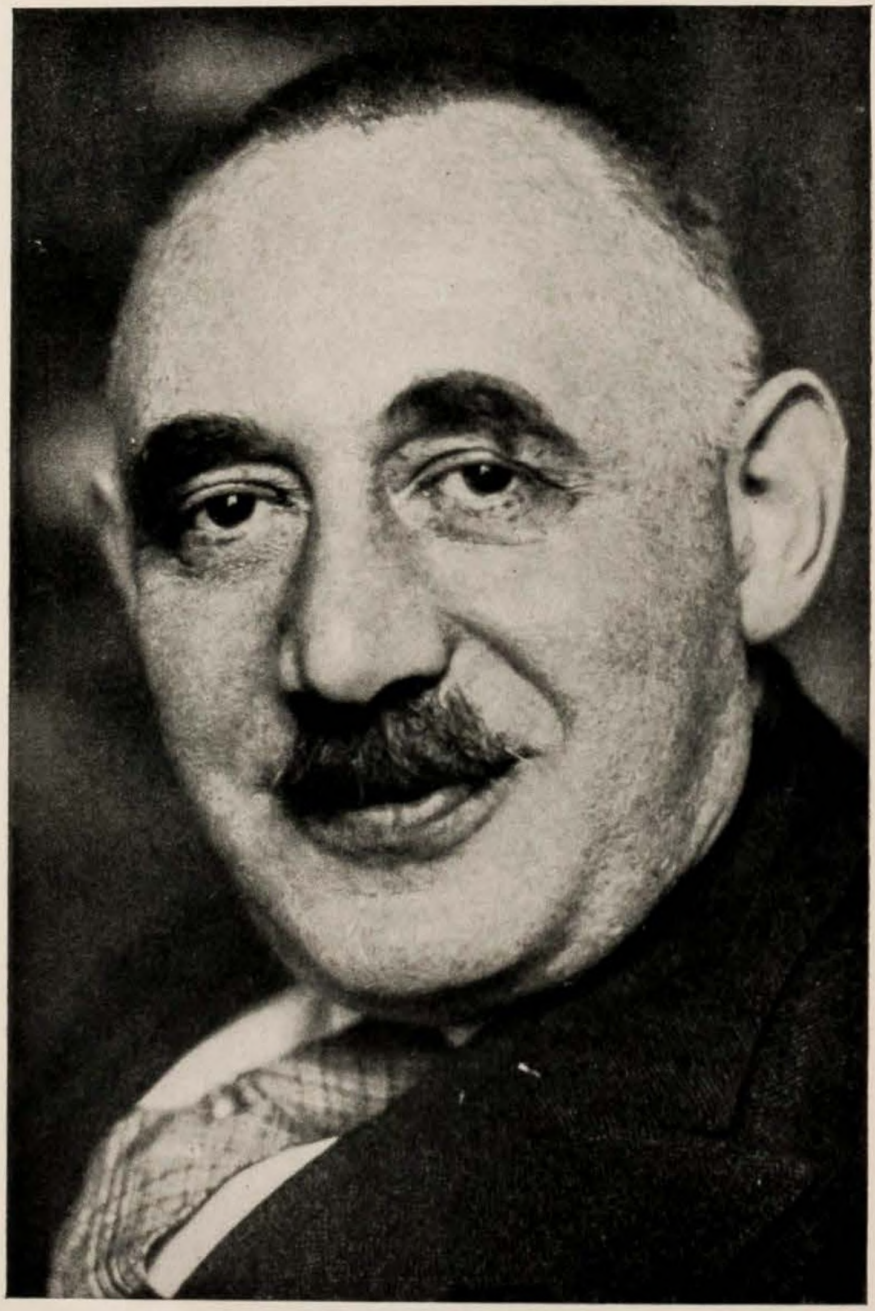
Julius Barmat (Judko)
Zusammen mit seinen Brüdern David und Henry betrog er mit Hilfe von hohen SPD.-Funktionären die Preußische Staatsbank und das deutsche Volk um insgesamt etwa 70 Millionen RM. Praßte auf seiner Villa in Schwanenwerder wie ein Vieh. Kam mit lächerlichen, nicht verbüßten Freiheitsstrafen davon. Betrügt jetzt das niederländische Volk. (Ungehängt.)

Heinrich Sklarz
Großschieber. Praßte mit sozialdemokratischen Bonzen, die er bestach. „Verdiente" Unsummen an der Not des Volkes. (Ungehängt.)

Kutisker
Betrog mit seinen Brüdern die Preußische Staatsbank um etwa 14 Millionen RM. und den Galgen durch vorzeitigen Tod um sein Recht. Dadurch wurde auch die Aufdeckung seiner hochgestellten Hintermänner erschwert.

Katzenellenbogen
Großschieber im Brauereiwesen bei der Schultheiß-Patzenhofer-Brauerei, die er schwer schädigte. (Ungehängt.)

Die Brüder Leo, Max und Willi Sklarek
bekamen mit Hilfe sozialdemokratischer und kommunistischer Stadträte die ganzen Kleiderlieferungen für die Stadt Berlin in die Hand. Der Oberbürgermeister Böß ließ sich von ihnen einen Nerzpelz für seine Frau schenken (sog. „Nerzgefallener"). Betrogen die Berliner Stadtbank um fast 20 Millionen. (Ungehängt.)



Heilmann

III. Betrugsjuden

Die Verbindung des Judentums zum Verbrechertum ist Jahrtausende alt. Schon als Pharao die Juden aus Ägypten vertrieb, berichtet das jüdische Alte Testament: „Mit ihnen zog viel Pöbelvolks", und die Juden liehen sich die silbernen und goldenen Geschirre der Ägypter aus, um sie darum zu betrügen. Sie gingen als Betrüger aus Ägypten hinweg, wie ihr Stammvater Joseph als Kornschieber nach Ägypten gekommen war. Wie eng die Verbindung zwischen Judentum und Gaunertum ist, zeigt die Tatsache, daß die gesamte Gaunersprache auf hebräischen Ursprung zurückgeht. Der Talmud und der Schulchan Aruch selber gibt folgende Anweisungen zum Betrug: „Joreh déah 232, 14 hagah: Wenn man sich durch einen Meineid von Todesstrafe losschwört, nennt man das (auf jüdisch) einen Notschwur und zieht die Meineidssünde nicht in Betracht. Bei Geldprozessen ist ein Meineid nur dann erlaubt, wenn er als solcher von niemand nachgewiesen werden kann."

„Choschen ha-mischpat 28, 3: Hat ein Nichtjude (Christ) eine Geldforderung an einen Juden und ein anderer Jude kann — als einziger Zeuge — für den Nichtjuden gegen jenen Juden aussagen, so ist es da, wo das nichtjüdische Recht (im Gegensatz zum jüdischen) schon auf Aussage eines Zeugen zur Zahlung verurteilt, dem anderen Juden verboten, für den Nichtjuden Zeugnis abzulegen, widrigenfalls er in den (jüdischen) Bann getan wird."

„Choschen ha-mischpat 170, 12: Hat von zwei Geschäftsteilhabern (Kompagnons) der eine etwas gestohlen oder geraubt, so muß er den daraus erzielten Gewinn mit seinem Sozius teilen. Ist ihm aber (bei der Weiterverwertung des unrechten Guts) Schaden entstanden, so muß er den Schaden allein tragen."

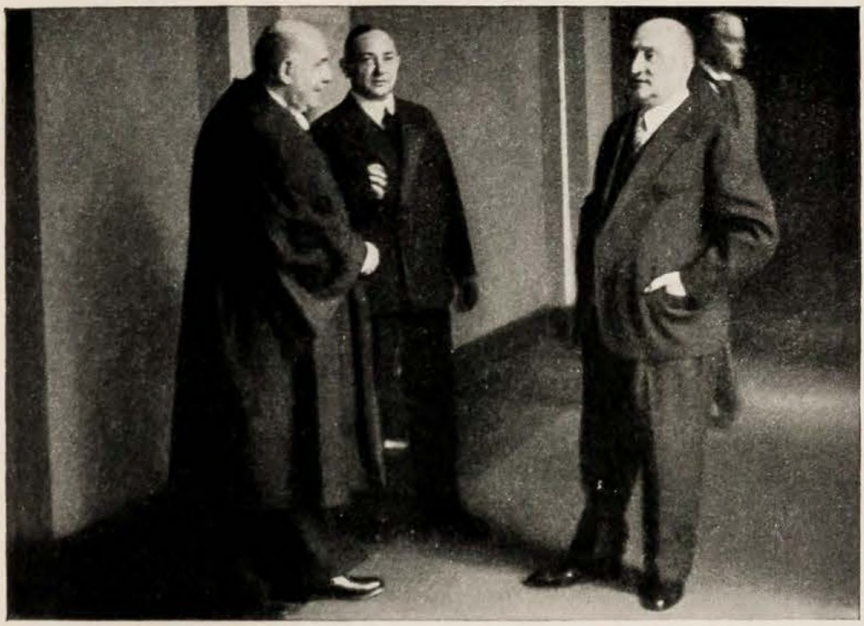
Staatssekretär Weismann

Julius Barmat (×) im Auto

„Choschen ha-mischpat 183, 7 hagah: Macht ein Jude mit einem Nichtjuden ein Geschäft, und ein anderer Jude hilft ihm, den Nichtjuden (zu dessen Schaden) irrezuführen in bezug auf Maß, Gewicht oder Zahl (der Ware), so teilen sich beide Juden in den (erzielten unredlichen) Gewinn, gleichviel, ob der zweite dem ersten gegen Bezahlung oder umsonst geholfen hat."

Das im Betrug besonders geschulte Ostjudentum überschwemmte nach dem Kriege Deutschland, unterstützt von der Sozialdemokratischen Partei, der bürgerlichen Demokratie und dem Zentrum, von den bürgerlich-nationalen Gruppen aus Schlappheit und Feigheit kaum bekämpft. Wie ein Krebs fraß sich die Korruption nach Deutschland hinein. Selbst das jüdische „Wiener Montagblatt" schrieb von den Ostjuden: „Ihre Moral ist eine andere, sie fragt nicht, woher die Existenzmöglichkeit kommt, wenn sie nur da ist. Wuchern, Schleichhandeln, Übervorteilen gelten da nicht als unerlaubt, das sind ‚Geschäfte'." — Der Fall Barmat zeigte die Ver-

Heinrich Sklarz



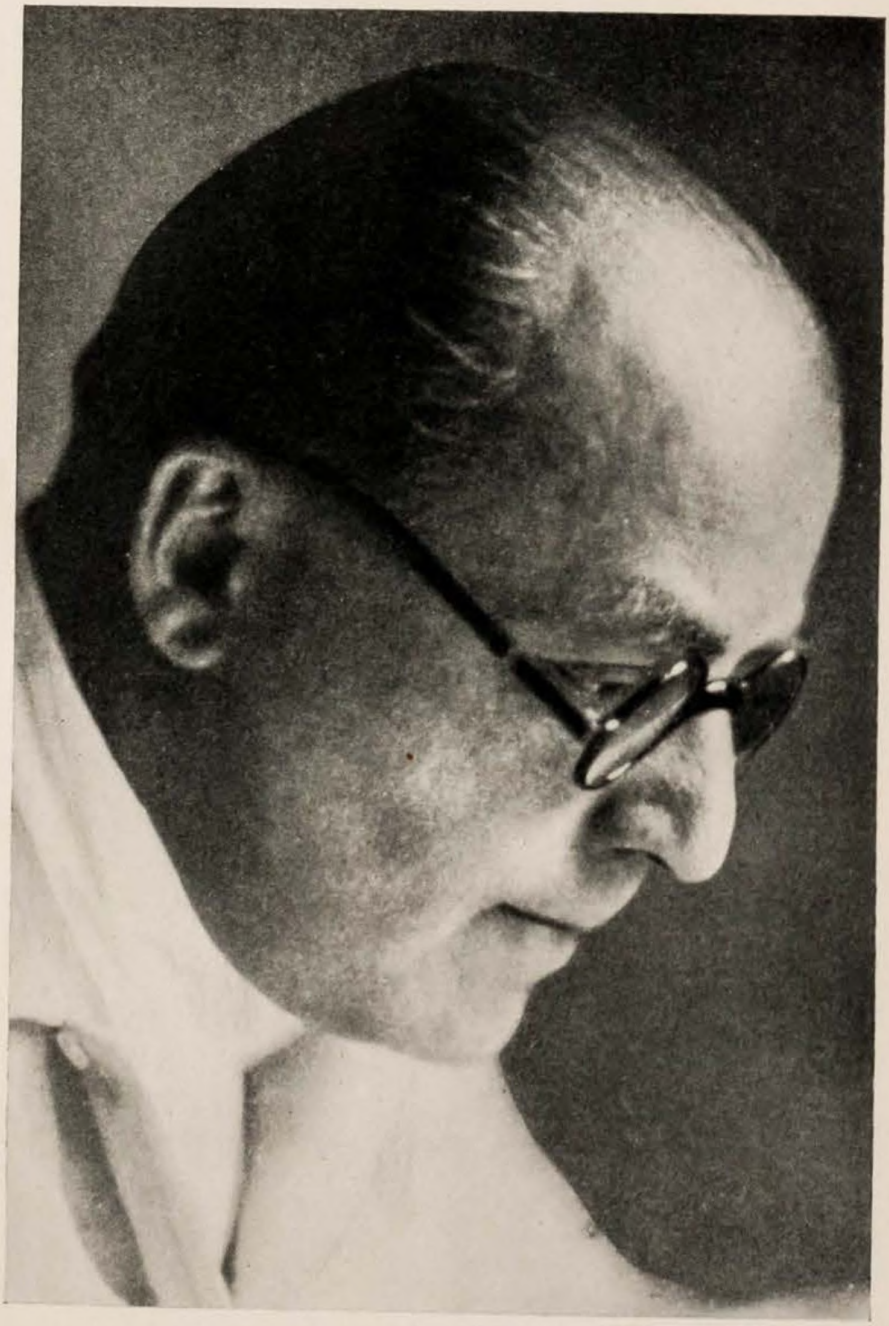
Leo und Willi Sklarek mit ihrem Anwalt

kommenheit der sozialdemokratischen Reichsregierung des Reichskanzlers Bauer, der Fall Kutisker und Holzmann die Verlumpung der Justiz, der Fall Sklarek die völlige sittliche Zersetzung der Berliner Stadtverwaltung. Deutschland drohte an der Giftwolke der jüdischen Korruption zu ersticken. Die nationalsozialistische Revolution gegen diesen Schmutz war Revolution der Sauberkeit, Anständigkeit und Ehrlichkeit. Ihr Ergebnis ist der Beginn einer Generalreinigung im deutschen Hause. Die Korruptionsfälle der letzten 14 Jahre müssen das deutsche Volk darüber belehren, daß nicht nur den Ostjuden jede Tätigkeit in Deutschland zu unterbinden ist, sondern daß das jüdische Volk selber unter moralische Quarantäne gehört. Zugleich haben diese Korruptionsfälle aber gezeigt, daß die Profitunmoral der kapitalistischen Gesellschaft jederzeit das Einfallstor für jüdische Korruption darstellt. Ohne grundsätzliche national sozialistische Wirtschaftsordnung, ohne Rücksicht auf Geldsackinteressen und ohne brutalste Verfolgung aller Korruptionisten, Schmiergeldempfänger und „Beauftragten" ist das

Kulisker

Gift der Korruption, das sich aus Staat und Gemeinde, wie der Schieberfall Katzenellenbogen zeigte, nunmehr in die Wirtschaft geflüchtet hat, nicht auszurotten.

Bei diesen jüdischen Massenfällen von Betrügern handelt es sich unzweifelhaft um eine tiefe sittliche Erkrankung des jüdischen Volkskörpers. Viele ernste Forscher führen sie auf den Mangel an einem wirklichen Siedlungsland der Juden zurück. Da bisher immer wieder von Land zu Land die Klagen über jüdische Wirtschafts- und Volkszerstörung durch ganz Europa gewandert sind, so ist mit der Ausschaltung des Judentums in Deutschland die Frage des Judentums nicht gelöst. Es wird, nachdem nunmehr die Frage der Stellung der Juden als Volk vom Zionismus einerseits, den judengegnerischen Bewegungen andererseits überall aufgeworfen ist, zur Notwendigkeit, die von Land zu Land ziehenden jüdischen Massen, die die Zersetzung wie die Judenfeindschaft stets in neue Länder tragen, irgendwo auf eigenem Grund unter verständiger Kontrolle anzusiedeln. Palästina reicht praktisch nicht aus, weder an Umfang noch an Nahrungsraum. Die einzig positive Lösung der Judenfrage wäre neben Palästina die Schaffung eines wirklichen, möglichst außereuropäischen, aber ausreichenden und gesunden Siedlungsgebietes für die jüdischen Wandermassen, insonderheit die Ostjudenmassen. Hier könnte der im jüdischen Volkstum vorhandene gesundere Teil bei produktiver Arbeit die zersetzten Teile binden und eine langsame, aber durchgreifende Gesundung des jüdischen Volkes erreichen. Auch der schärfste Judengegner hat vor einer endgültigen Verurteilung dieses Volkes die sittliche Pflicht, zu fordern, daß man einen solchen Versuch mache, um dem jüdischen Volk eine faire Gelegenheit zu geben, sich zu regenerieren. Welches Land man dazu auswählt, mag später entschieden werden. Der Niederländer van Winghene in seinem Buch „Vollzionismus" schlägt z. B. Madagaskar vor. Man sollte auch mit solcher Lösung, die das Gegenargument der Unproduktivität der Judengegnerschaft außerdem ausräumt, nicht zu lange warten. Darum — man gebe Ahasver ein wirklich eigenes Heim! Macht er einen Garten und ein Ackerfeld daraus, so erhalte man es ihm auch — macht er eine Schieberhöhle daraus, so sperre man ihn endgültig ein. Aber geben muß man ihm diese Gelegenheit!



Katzenellenbogen

Bildunterschriften. Abschn. IV: Zersetzungsjuden

Prof. Magnus Hirschfeld
Verteidigt die Homosexualität in besonders schmutziger Weise, propagiert alle Art von Sittenlosigkeit. Forderte noch 1928: „Ein natürlicher Geschlechtsverkehr der Schuljugend sei, wenn kein Zwang auf den anderen ausgeübt werde, keine Sünde und nichts Unehrenhaftes."

Schulrat Löwenstein
Machte aus der „Karl-Marx-Schule" eine kommunistische Pflanzschule des Untermenschentums, lehrte die Kinder Volk, Rasse und Deutschtum zu verachten, richtete Berliner Arbeiterkinder zu Volksverrat und Judenknechtschaft ab. Ihm zur Seite stand der Jude Karsen (Krakauer).

Prof. Magnus Hirschfeld

IV. Zersetzungsjuden

Die sittliche Zersetzung ist vom Judentum gern als Mittel benutzt worden, um das deutsche Volk innerlich aufzulösen. Zu diesem Zweck versuchte es besonders, alle gesunden Grundlagen des Volkstums zu entwerten, die Unsittlichkeit zu propagieren, endlich das deutsche Volk damit kampfunfähig machen. Die Verpflichtung gegenüber Volk und Nation sollte bewußt zerstört werden. Schmutzbücher wurden in Massen produziert, um dem Volk die Sittlichkeit auszureden und es zu verderben. Theodor Fritsch gibt folgende Angaben über die jüdische Zersetzung (Handbuch der Judenfrage, S. 398): „Sexualkatastrophe", Bilder aus dem modernen Geschlechts- und Eheleben, ist vom „Deutschen Antiquariat" in Berlin N 58 verlegt, unter Mitwirkung von Dr. Otto Goldmann, Magnus Hirschfeld, Leo Klauber, Johann Werthauer herausgegeben von Dr. Ludwig Levy. Neben anderem strotzt dieses Buch von Beleidigungen der deutschen Frauen. Der Kommunist Magnus Hirschfeld ist nach dem „Baseler Volksblatt" Großaktionär und Hauptteilhaber einer Fabrik, die das „Sexualstärkungsmittel" mit dem Namen „Titusperlen" herstellt und vertreibt. Geschäft ist Geschäft, auch wenn sie dabei Hunderttausenden die Nerven zerrütten. —

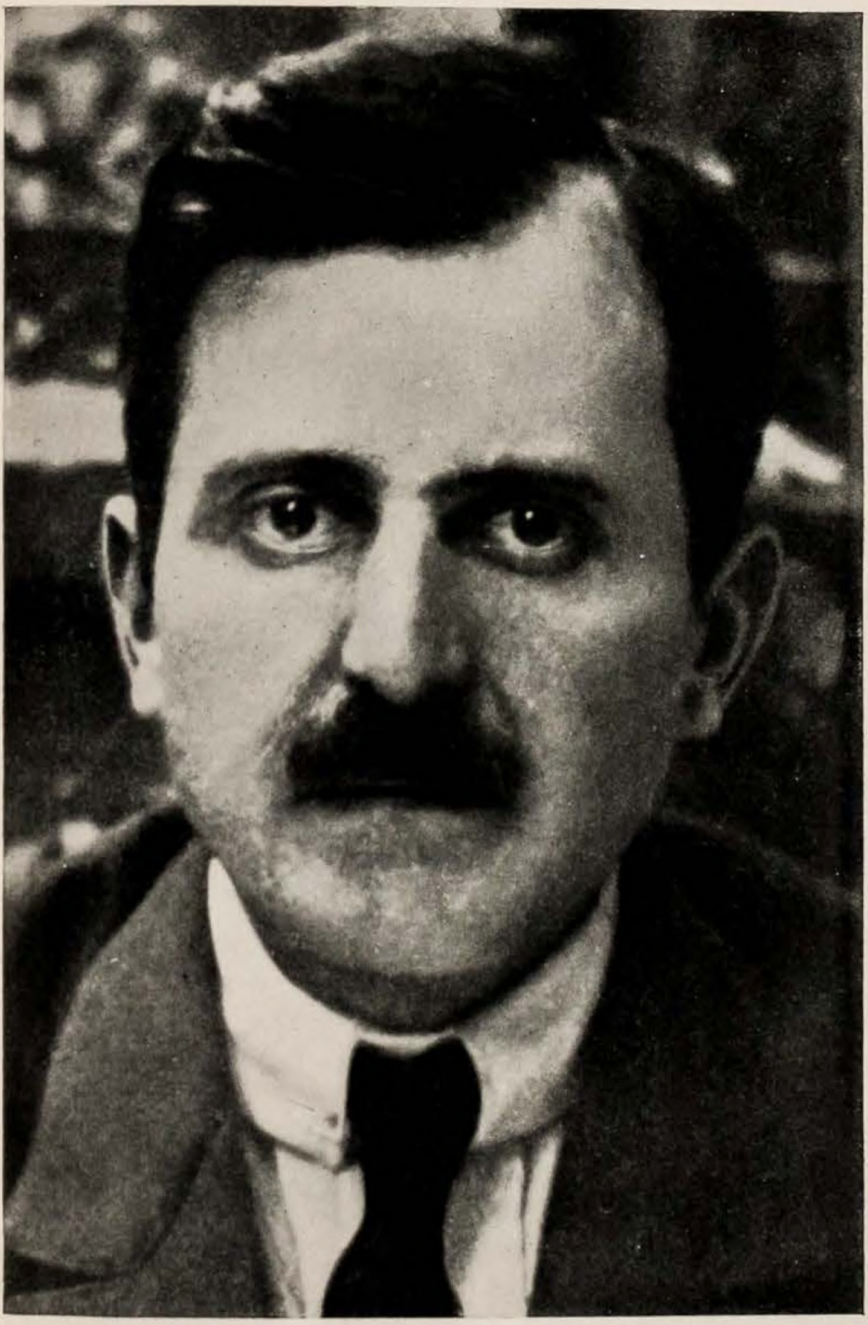
Die Abtreibung ist eine weitere Domäne der jüdischen Mediziner. Der § 218 soll fallen. Heute werden jährlich über eine Million Abtreibungen vorgenommen, wenige aus Notwendigkeit, sondern zumeist dank der jüdischen Propaganda. Diesen stehen gegenüber nahezu 10 000 Strafurteile, während die Zahl der erfolgten Todesfälle fast 30 000 im Jahre erreicht. Würde man den § 218 beseitigen, so würde der schon katastrophale Geburtenrückgang ins Uferlose wachsen.

Durch die Aufführungen der sogenannten Abtreibungsstücke „Cyancali" von Dr. Friedrich Wolf und „§ 218" von Dr. Crédé sollte die Abschaffung dieses Paragraphen propagiert werden."

Der jüdische Schriftsteller Kurt Münzer läßt in seinem 1905 erschienenen, 1911 polizeilich beschlagnahmten Roman „Weg von Zion" den jüdischen Helden sagen: „Nicht nur wir Juden sind so entartet und am Ende einer so ausgesogenen, aufgebrauchten Kultur. Alle Rassen von Europa — vielleicht haben wir sie infiziert, haben wir ihr Blut verdorben. Überhaupt ist ja alles heute verjudet. Unsere Sinne sind in allem lebendig, unser Geist regiert die Welt. Wir sind die Herren, denn was heute Macht hat, ist unseres Geistes Kind. Mag man uns hassen, uns fortjagen, mögen unsere Feinde nur über unsere Körperschwäche triumphieren. Wir sind nicht mehr auszutreiben. Wir haben uns eingefressen in die Völker, die Rassen durchsetzt, verschandet, die Kraft gebrochen, alles mürbe, faul und morsch gemacht mit unserer abgestandenen Kultur. Unser Geist ist nicht mehr auszurotten." Weiter heißt es da: ... „Aber innen, tief innen glühte das Herz, fraß ein unsterbliches Feuer, von Haß und Rache genährt. Sie leckten den Speichel auf der Unterdrücker, sie leckten ihre Füße, sie leckten ihren After, krochen höher unaufhaltsam, wuchsen und wuchsen. Die Knie strafften sich, der Kopf hob sich, hob sich über den Unterdrücker, der umschmeichelt erlegen war. Der Jude stand da, die schwere Not jahrhundertelanger Friedlosigkeit in den entzündeten Augen, den Rücken gebeugt von den Erinnerungen erlittener Schläge, noch in hündischer Furcht vor jedem Fremden, der verbrieftes Recht hatte, den Vogelfreien zu beschämen und zu treten. Aber hinter allem glühte der Triumph des erschlichenen Sieges. Die Welt war verjudet, in Judengeist und -laster zersetzt. Das war die Rache!"

Der jüdische Arzt Fernau erklärte schon vor dem Kriege: „Wir haben ein enormes Interesse daran, daß die deutschen Geburten weiter abnehmen. Damit wird die deutsche Siegessicherheit im Angesicht der enorm wachsenden slawischen und russischen Volksmassen beizeiten so gering, daß die demokratischen Strömungen und damit wir die Oberhand gewinnen."

Mit der Revolte von 1918 setzte in Deutschland eine Hemmungslosigkeit des Lasters ein, Schmutzzeitschriften erotischen Charakters



Schulrat Löwenstein

Magnus Hirschfeld in Bombay

schossen wie Pilze aus dem Boden, unsittliche Lasterlokale wurden in allen Großstädten in Massen eröffnet. Die nationalsozialistische Revolution, als eine Revolution der germanischen Sittlichkeit und Sauberkeit gegen das hebräische Laster hat diesem Spuk ein Ende gemacht. Überall sind die Lasterhöhlen der Perversität und der Verkommenheit, die restlos von Juden geleitet oder in jüdischen Händen waren, geschlossen worden. Berlin ist in wenigen Tagen zur saubersten Stadt Europas gemacht, rücksichtslos wird die Ausrottung der jüdischen Schmutzliteratur, der Filme, die das Verbrechertum und das Laster verherrlichen, unter dem Beifall des ganzen deutschen Volkes durchgeführt. Es ist Pflicht jedes Deutschen, die zuständigen Stellen darauf zu verweisen, wo noch der Versuch der Volksvergiftung durch jüdisches Laster gemacht wird. Die jüdisch-blütigen Lehrer und Lehrerinnen sind zum Schutz der deutschen Kinder vor sittlicher Verderbnis aus dem Schulunterricht sogleich beurlaubt worden und werden entfernt werden.

Bildunterschriften. Abschnitt V: Kunstjuden

Die Gebrüder Rotter
Eigentlich hießen sie Schaie. Sie schufen sich einen Theaterkonzern auf Pump in Berlin, der mit schwerer Schädigung der Lieferanten zusammenbrach. Verseuchten die Berliner Bühnen mit geschmacklosem Kitsch. Augenblicklich befindet sich die edle Chawrusse in Liechtenstein. (Ungehängt.)

Dr. Erwin Piskator
Bolschewistischer Kunstjude, raffinierter Veranstalter zersetzender Theaterstücke. Zum Schluß Pleite.

Julius Bab
Literaturpapst, gelegentlich von erstaunlicher Offenheit. So bekannte er: „Mein Tatsachensinn lehrt mich, daß ich ein Jude bleibe, wenn ich mich auch zehnmal der Taufe unterziehe . . . Im Literaturbetrieb, als Übersetzer, Theaterdirektor, Kritiker, Verleger spielen die Juden eine Rolle, die unendlich viel größer ist, als ihrem prozentualen Anteil am deutschen Volksleben entspricht. Einen wirklichen Dichter hat es unter ihnen aber trotz 150jähriger Mitarbeit an der Kultur noch nicht gegeben."

„Professor" Reinhardt (eigentlich Jud Goldmann)
Beherrschte zeitweilig als Theater-Hoherpriester nicht weniger als vier Theater in Berlin, nämlich die „Komödie", die „Kammerspiele", das „Berliner Theater" und das „Theater am Kurfürstendamm". Getaugt haben sie unter ihm alle nichts. Seine minderwertige und seelenlose Kunst wurde von der jüdischen Presse mit Leidenschaft dem Volke aufgeredet.

Charlie Chaplin
Dieser ebenso langweilige wie widerwärtige kleine Zappeljude wurde vom „Israelitischen Familienblatt" in folgender Weise verherrlicht: „Aber Charlie Chaplin, der den ewigen Krieg des Geistes gegen die Gewalt, das Recht der Armen (!) immer wieder — alle Welt erschütternd (?) — darstellt, ist zum Mythos unserer Zeit geworden." Diese Zeit ist gewesen.

Ernst Toller
Beteiligt an der blutigen Bolschewistenherrschaft in München, schlechter Dichter und feige. Konnte nach der Machtergreifung durch Adolf Hitler rechtzeitig eingesperrt werden.

Siegfried Arno
Das Ponim ist durchaus echt. Spielte jüdische Rollen, in denen der Jude als harmlos, komisch und liebenswürdig dargestellt wurde, um so das Rasseempfinden des deutschen Volkes einzuschläfern.

Elisabeth Bergner
Von der jüdischen Filmindustrie hochgelobter Star, über deren menschliche Garstigkeit und Herrschsucht im Kreise ihrer Kolleginnen nur eine Stimme ist.

Ministerialrat Kestenberg
Verjüdelte erfolgreich das Musikleben in Preußen, schützte überall Juden und Marxisten und wurde verdientermaßen abserviert.

James Klein
Seine Revuen, die er unterhielt, stellten das unglaublichste an Sittenlosigkeit dar, das die Welt je gesehen hat. Die unglücklichen Mädchen, die bei ihm auftraten, waren Freiwild für jüdische Lebemänner. Endlich machten die James Klein-Bühnen pleite.

Alfred Kerr, richtig Jud Kempner
Kritiker des „Berliner Tageblatts", verhöhnte schmutzig das deutsche Volk und log gegen Adolf Hitler. Nach Paris geflohen.

Dajos Bela — Fritzi Massary und Pallenberg — Grete Walter, Eric Charell und Prof. Stern — Kurt Gerron — Gitta Alpar

V. Kunstjuden

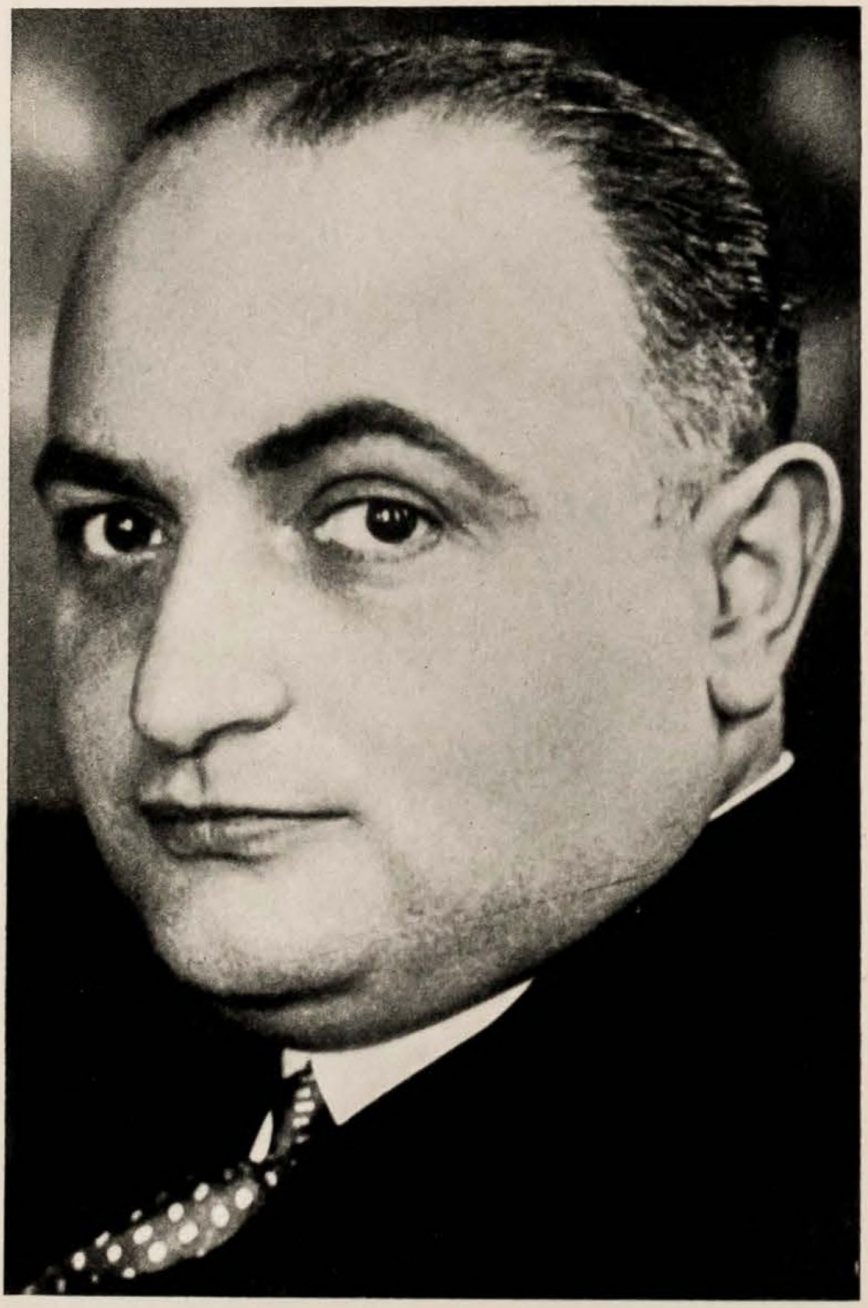
Ein Mittel zur inneren Aushöhlung des deutschen Volkes ist für das Judentum die fast vollkommen erreichte Beherrschung von Kunst, Theater, Kritik und Film gewesen. Nirgends so deutlich als auf diesem Gebiete zeigte sich die Macht des Judentums. Schon vor dem Kriege schrieb Moritz Goldstein im „Kunstwart" (März 1912): „Wir Juden verwalten den geistigen Besitz eines Volkes, das uns die Berechtigung und Fähigkeit dazu abspricht. Diese in solcher scharfen Formulierung ungeheuerliche Tatsache, die Juden ebenso wie Nichtjuden das Blut aufregen muß, fordert unerbittlich zu Maßnahmen auf. Niemand bezweifelt im Ernst die Macht, die die Juden in der Presse besitzen. Namentlich die Kritik ist, wenigstens in den Hauptstädten und ihren einflußreichsten Zeitungen, geradezu im Begriff, ein jüdisches Monopol zu werden. Ebenso bekannt ist das Vorherrschen des jüdischen Elements im Theater: „Fast sämtliche Berliner Theaterdirektoren sind Juden, ein großer, vielleicht der größte Teil der Schauspieler desgleichen. Eine ganz neue Erscheinung ist, daß auch die deutsche Literaturwissenschaft im Begriff scheint, in jüdische Hände überzugehen."

Das ist nach dem Kriege viel schlimmer geworden. Hemmungslose Sittenlosigkeit unter jüdischer Leitung überschwemmte das deutsche Theater. Mit Recht schrieb Theodor Fritsch in seinem Handbuch der Judenfrage, daß das Theater längst aus der „moralischen Anstalt", die Schiller im Theater erblickte, eine völlig unmoralische geworden sei. Denn Ehebruch, Zuhälterwesen, Verbrechen, widernatürliche Laster, Zoten und Zweideutigkeiten, das ist die Welt des heutigen Theaters in Deutschland. Entfesselung der Sinnlichkeit und des Trieblebens, Beseitigung aller sittlichen

Oben: Dajos Bela. Unten: Fritzi Massary und Pallenberg.

Grete Walter, Eric Charell und Prof. Stern

Schranken, Erziehung zum völligen Sichausleben, das ist das letzte Ziel dieses Theaters, das den Schmutz um des Schmutzes willen verbreitet... Wer wundert sich aber darüber, wenn er die heute bei uns angesehensten und erfolgreichsten Theaterdichter kennt? Sternheim, Wedekind, Georg Kayser, Schnitzler, Weill, Ernst Toller, Zuckmayer, Werfel, Hasenclever, Bronnen. Das Theater ist immer Ausdruck der jeweils herrschenden Kultur, des Volksgeschmacks und des sittlichen Empfindens. Im Jahre 1928 war die an deutschen Bühnen am meisten aufgeführte Oper die des Tschechen Krenek „Jonny spielt auf", die die Rassenvermischung und den Diebstahl verherrlicht. 421mal ging dieses Schmutzstück über deutsche Bühnen, während dieselbe Oper in New York ausgepfiffen wurde. Völlig verjudet ist auch der Film, der jahrelang bewußt das Verbrechertum pflegte, eine ebenso häßliche wie alberne Possenfigur, den Juden Charlie Chaplin, in den Himmel



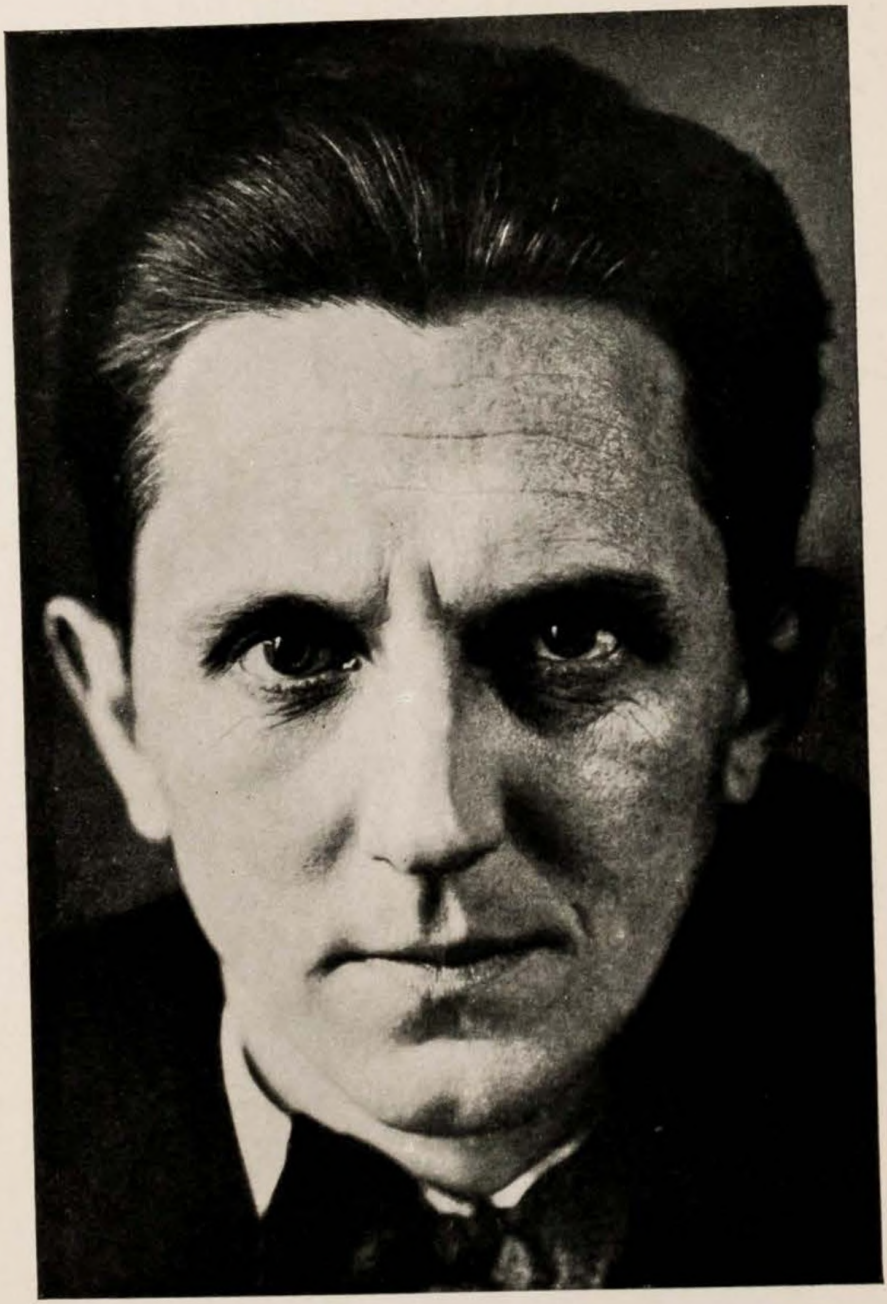
Fritz Rotter

Arno und Gerron als Linienrichter beim Fußballspiel

hob, und einen Rummel mit jüdischen Stars, wie die Elisabeth Bergner, Gitta Alpar und ähnlichen Judenkallen entfesselte, der die deutsche Filmkunst ruinierte.

Verjudet war auch Rundfunk und Kritik bis zu dem Grade, daß jahrelang nur Juden, Marxisten und ihre Freunde am Rundfunk zu Wort kamen, während die deutsche Kunst ausgeschaltet wurde.

Dem allen ist teils bereits ein Ende bereitet worden, teils wird die Ausschaltung der Kulturzersetzer Aufgabe der Schaffung einer arteigenen deutschen Kultur sein, die sich aus der beseeligenden Erhebung des Volkes durch Adolf Hitler und die nationalsozialistische Befreiungstat ergeben wird.

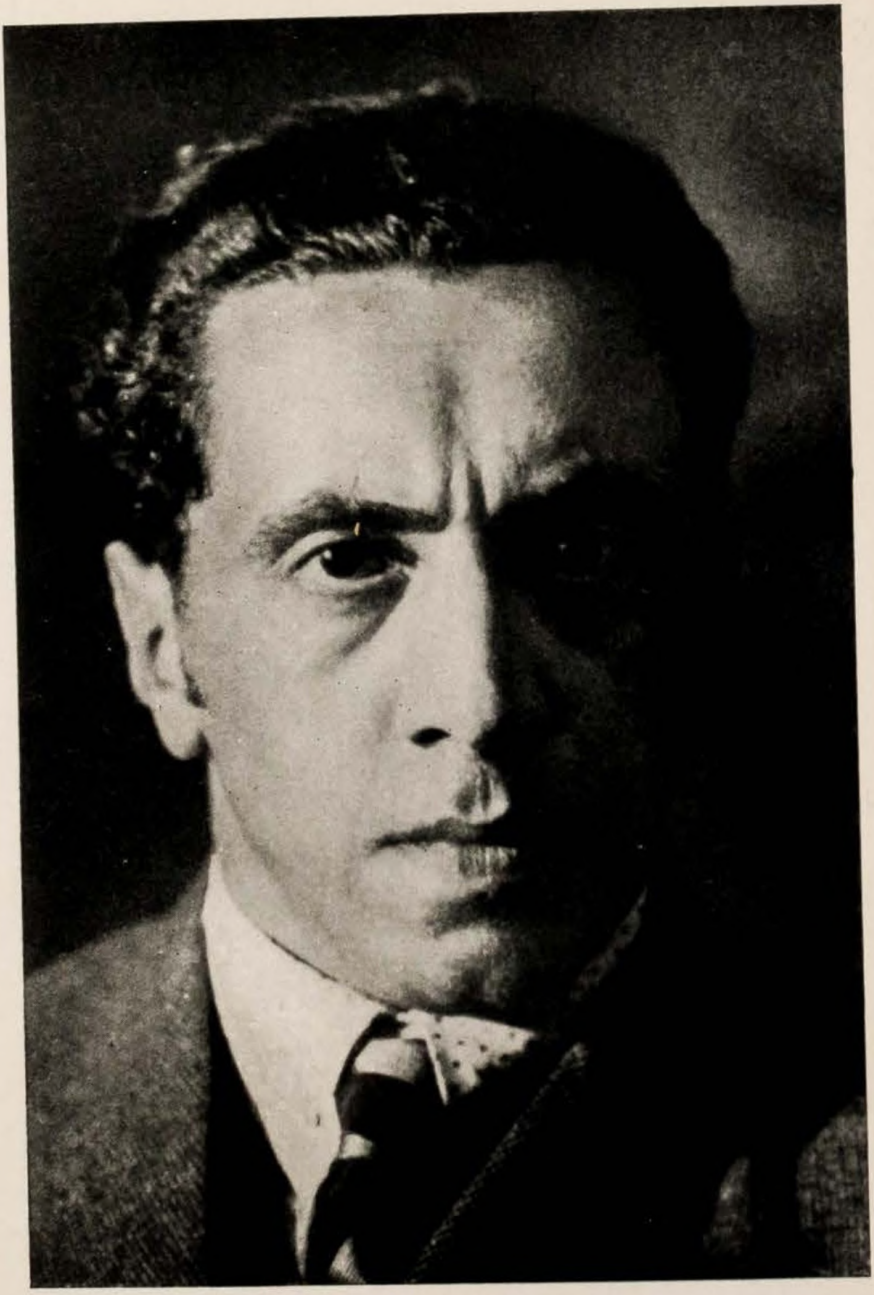


Dr. Erwin Piskator

Julius Bab

„Professor" Reinhardt (eigentlich Jud Goldmann)

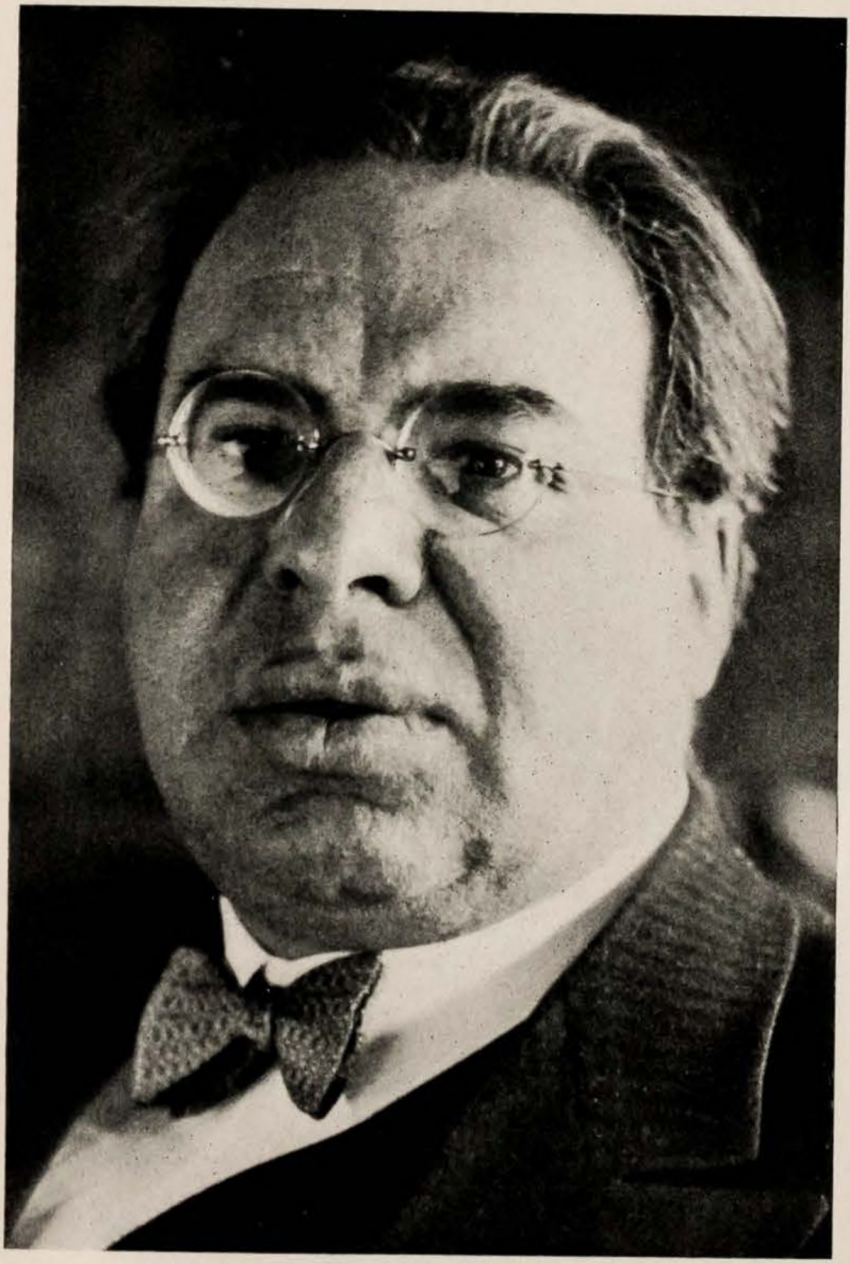
Charlie Chaplin



Ernſt Toller

Siegfried Arno

Elisabeth Bergner



Ministerialrat Kestenberg

James Klein

Alfred Kerr, richtig Jud Kempner

Gitta Alpar

Bildunterschriften. Abschnitt VI: Geldjuden

Jakob Goldschmidt, genannt „das Jaköble"
Herrscher und ungekrönter König im deutschen Bankwesen, zuletzt noch auf Reichskosten saniert. Nach Bedarf auch „nationaler Wirtschaftsführer".

Oskar Wassermann
Oberzionist, Beherrscher der „Dedi"-Bank.

Max Warburg
Großbankier von Hamburg, von den verschiedenen Tributregierungen vielfach als Sachverständiger zu Reparationsverhandlungen mitgenommen, um Deutschland zu vertreten. Sein Bruder Felix vertrat die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. Hochgefährlich!

Dr. Carl Melchior
Warburgs rechte Hand, schon 1920 Vorsitzender der Lebensmittelkommission, Zionistenführer, vertritt daneben gelegentlich auch Deutschland auf Tributkonferenzen. Hochgefährlich!

Georg und Martin Tietz
Inhaber der großen Warenhausfirma Hermann Tietz, die sie zu einem riesigen Konzern ausgebaut haben, der heute der größte Europas ist und Hunderte von Mittelstandsexistenzen unter sich begraben hat.

Dr. Zwillenberg
Der Schwiegersohn zur Firma Tietz, fanatisch jüdisch gesonnen und Zionist, sorgt dafür, daß die deutschen Angestellten der Firma nicht zu viel verdienen. Die leitenden Posten sind alle in jüdischen Händen.

Samuel Rachmann — Bankier Kahn — Bankier Löwenstein — Jacob Schapiro — Bankier Sobernheim

Jakob Goldschmidt, genannt „das Jaköble“

VI. Geldjuden

Der alte Rothschild pflegte zu sagen: „Mei Geld is mei Ehr, und wer mir nemmt mei Geld, der nemmt mir mei Ehr.“ Im langsamen Weg vom Wucherjuden des Mittelalters über den Hofjuden der Barockzeit bis zum beherrschenden Bankjuden des Industriezeitalters geht ein ungeheurer Aufstieg des jüdischen Volkes, der ihm erst die wirtschaftliche Grundlage zur Beherrschung anderer Völker gab. Schon vor dem Kriege schrieb Dr. A. Goldschmidt (der Werdegang der Großbank 1908): „Heute ist das Bankwesen so zentralisiert, daß ein Dutzend Männer die Entwicklung Deutschlands dirigiert.“ In der Nachkriegszeit entwickelte sich in dem unglücklichen Lande, nachdem gleich zuerst der Wucherparagraph des bürgerlichen Gesetzbuches aufgehoben war, eine Bankherrschaft und Geldherrschaft der Juden, die am besten charakterisiert ist durch folgende Feststellungen: Das landwirtschaftliche Kreditwesen Deutschlands wird fast restlos beherrscht durch den Leiter des großen Hypothekenkonzerns der Preußischen Zentral-Bodenkredit-A.-G. und der angeschlossenen Banken, den Juden Dr. Fraenkel, dessen Schuld an der Vernichtung des deutschen Landwirtes ungeheuer ist. Schon 1916 schätzte Professor Ruhland den jährlichen Gesamttribut des deutschen Volkes an Zinsagio, Gründungs- und Spekulationsgewinn der Banken und Börsen auf 9 Milliarden Mark. Die Inflation wurde nach der Äußerung des jüdischen Finanzschriftstellers Neckarsulmer ein gutes Geschäft für die Judenbanken, unterstützt durch den sozialdemokratischen Minister und Juden Hilferding. Jacob Goldschmidt, Oskar Wassermann, Sobernheim, der von der deutschen Regierung nach dem Kriege sträflicherweise als Sachverständiger in der Tribut-

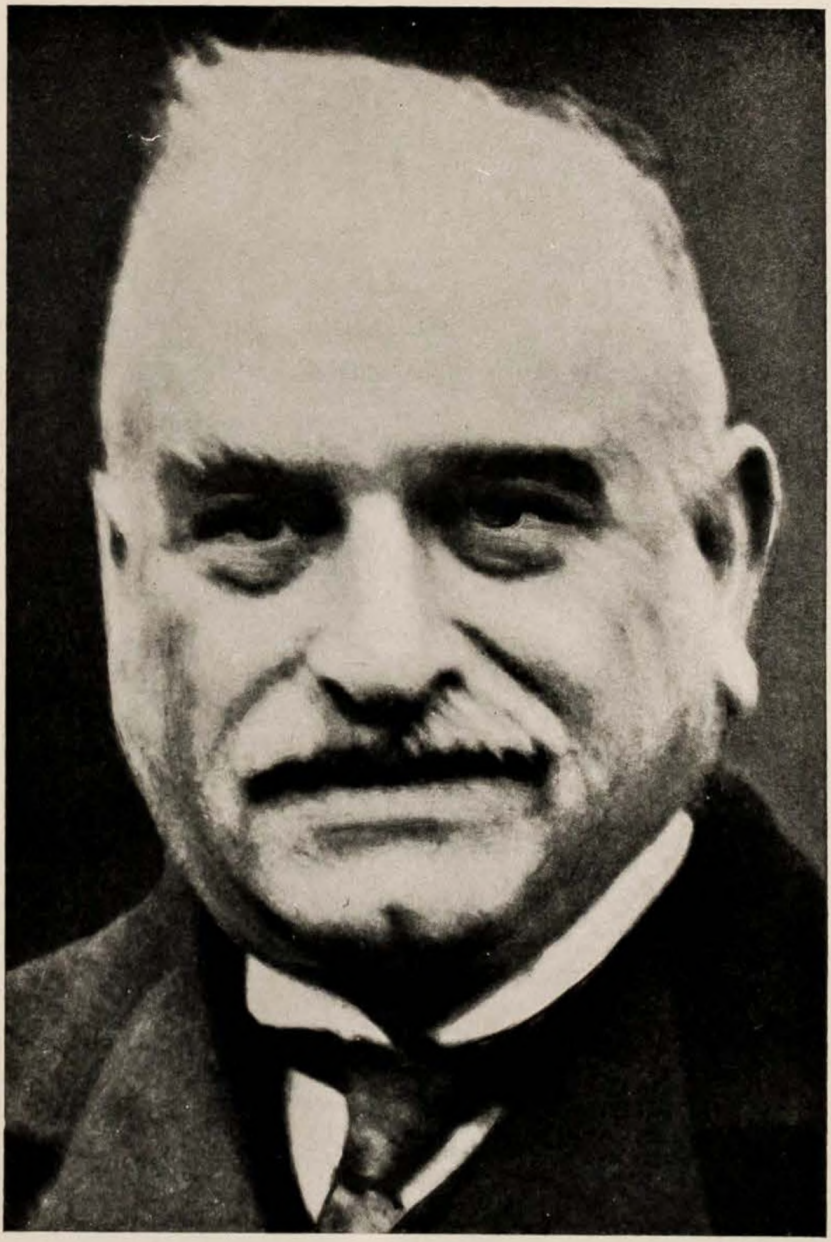
frage vielfach herangezogene Max Warburg aus Hamburg und viele andere wurden zu Beherrschern des deutschen Großbankwesens. Juden und Halbjuden, vielfach getarnt als „nationale Wirtschaftsführer" (Dr. Paul Silverberg) beherrschen die Industrie. Die Verjudung der Börsen im Jahre 1932 wird von Theodor Fritsch folgendermaßen angegeben: „Der Vorstand der Berliner Börse — und bei anderen Börsen wird es nur geringe Abweichungen von dieser rassischen „Homogenität" geben — setzt sich fast ausschließlich aus Juden zusammen, und die Inhaber dieser Vorstandsämter sitzen so fest, daß sich fast nie Veränderungen ergeben. Im Vorstand der Wertpapierbörse in Berlin sind von rund 36 Mitgliedern 25 Juden: Lichtenhein, Schwarz, Bergmann, Berliner, Bokeler, David, Eskeles, Fehr, Selmar Fehr, Fraenkel, Herzberg, Hirschfeld, Lichtenstein, Lommitz, Mendelssohn-Bartholdy, Dr. E. Mosler, G. Mosler, Schiff, Schlesinger, von Schwabach, Seckelsohn, Stein, Sundheimer, Treitel, Wassermann. (Einige hier nicht Aufgeführte sind jüdischer Abstammung mindestens verdächtig!) Von den 16 Vorstandsmitgliedern der Produktenbörse sind 12 Juden: Zielenziger, Wreschner, Wiesenthal, Buggisch, Eckstein, Freudenhein, Heymann, Manasse, Mannheim, Rawock, Reißner, Selbiger. Mit Ausnahme der Herren Berg und Eick, bei denen es umstritten ist, sind alle Mitglieder des Vorstandes der Metallbörse Juden. Im „Ausschuß zur Prüfung der Anträge um Aufnahme in die Händlerbörse" sind mit Ausnahme zweier (umstrittener) alle Mitglieder Juden. Im „Ausschuß für Hausangelegenheiten" 10 Mitglieder, 8 Juden. Die Überwachung des Amtlichen Kursblattes versehen 16 Börsianer, darunter 14 Juden; genau so ist das Verhältnis beim „Ausschuß zur Prüfung der Aufgabefähigkeit". Im Ausschuß für den Terminhandel sind von 18 Mitgliedern 15 Juden. Der „Ausschuß zur Prüfung der Zulassung" ist beinahe völlig von Juden besetzt. Den Juden Schlesinger, Manasse, Bergmann, Boseler, David, Herzberg, Lichtenstein, Lichtenhein, G. Mosler, Perl, Reißner, Schiff, Schöger, Schwarz, Seckelsohn, Stein, Treitel, Wreschner stehen fünf gegenüber, von denen aber nur bei einigen das Deutschtum unzweifelhaft ist."

Oskar Wassermann

Ein Teil dieser Juden ist aus ihren Stellen geräumt worden. Es ist aber deswegen noch durchaus keine Garantie gegeben, daß der Geist der Wirtschaft dadurch unjüdisch wird. Der Kapitalismus ist in seiner ganzen Grundlage jüdisch und deutschfeindlich. Er beruht auf dem Grundsatz, daß der Handel und die Wirtschaft „frei" sein muß, und daß „das Geschäft über Leichen geht". Eine solche Wirtschaftsordnung wirkt in jedem Falle volkszerstörend und deutschfeindlich, ganz gleich, ob sie von Juden, Deutschen oder Chinesen durchgeführt wird. Ihr Geist ist restlos jüdisch.

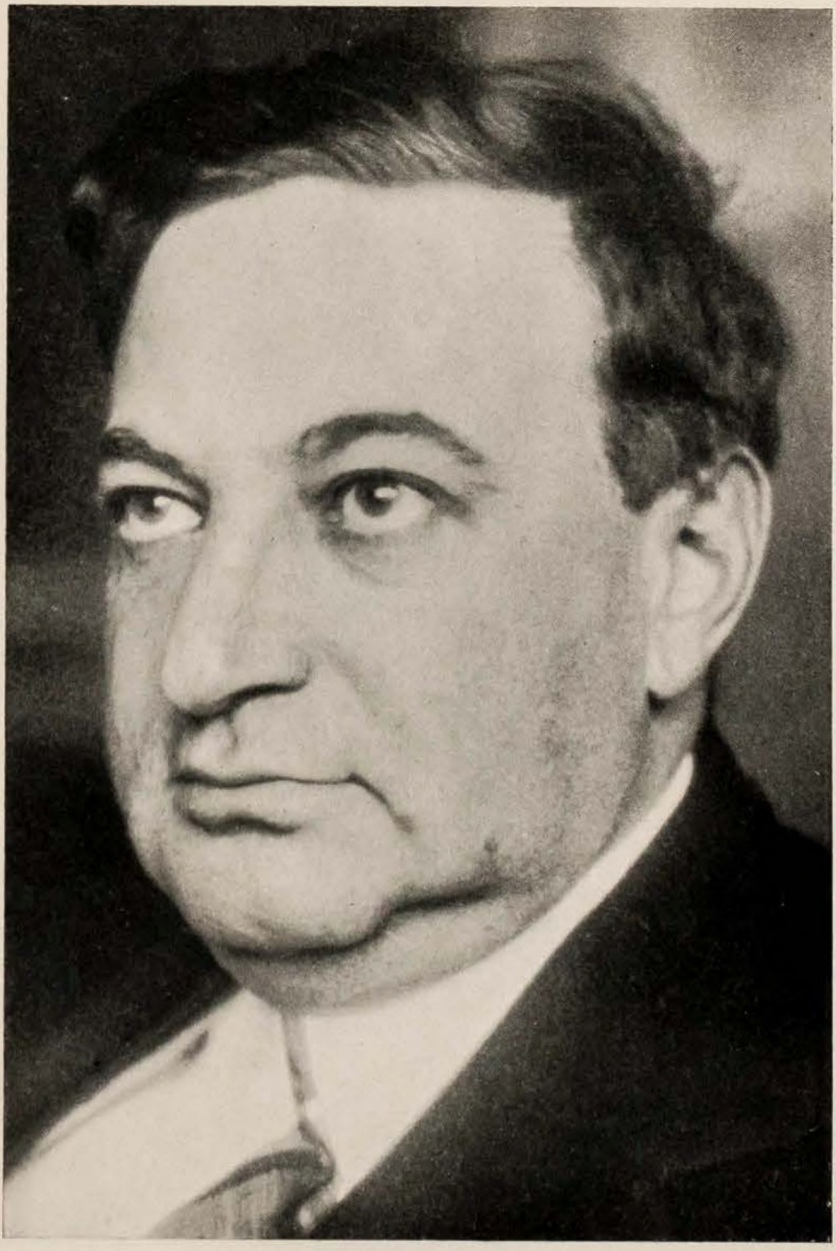
Nur der deutsche Sozialismus, eine wirkliche Verstaatlichung der Banken und der (bisher) bereits vergesellschafteten Betriebe (Truste), eine wirkliche Durchführung des nationalsozialistischen Parteiprogramms, verbunden mit einer geistigen Neugestaltung unseres Volkes, wie sie sich in der antikapitalistischen Sehnsucht des deutschen Volkes und seinem ehrlichen Haß gegen den Geldsack zeigt, kann den Judengeist in der Wirtschaft wirklich ausschalten. Die nationale Phrase, bei der es betrügerischerweise interessierte Kreise bewenden lassen möchten, genügt dazu nicht.

Gerade in der Wirtschaft ist auch Korruption, Ehrlosigkeit, Schmiergelderwesen, Protzengehälter, Gewissenlosigkeit am allerstärksten entwickelt. Hier ergeben sich noch ungeheure Aufgaben für die Zukunft, die nur aus dem von Adolf Hitler vertretenen nationalsozialistischen Ethos als dem klarsten Gegensatz des germanischen Sittlichkeitsgefühls gegen den jüdischen Materialismus lösbar sind.



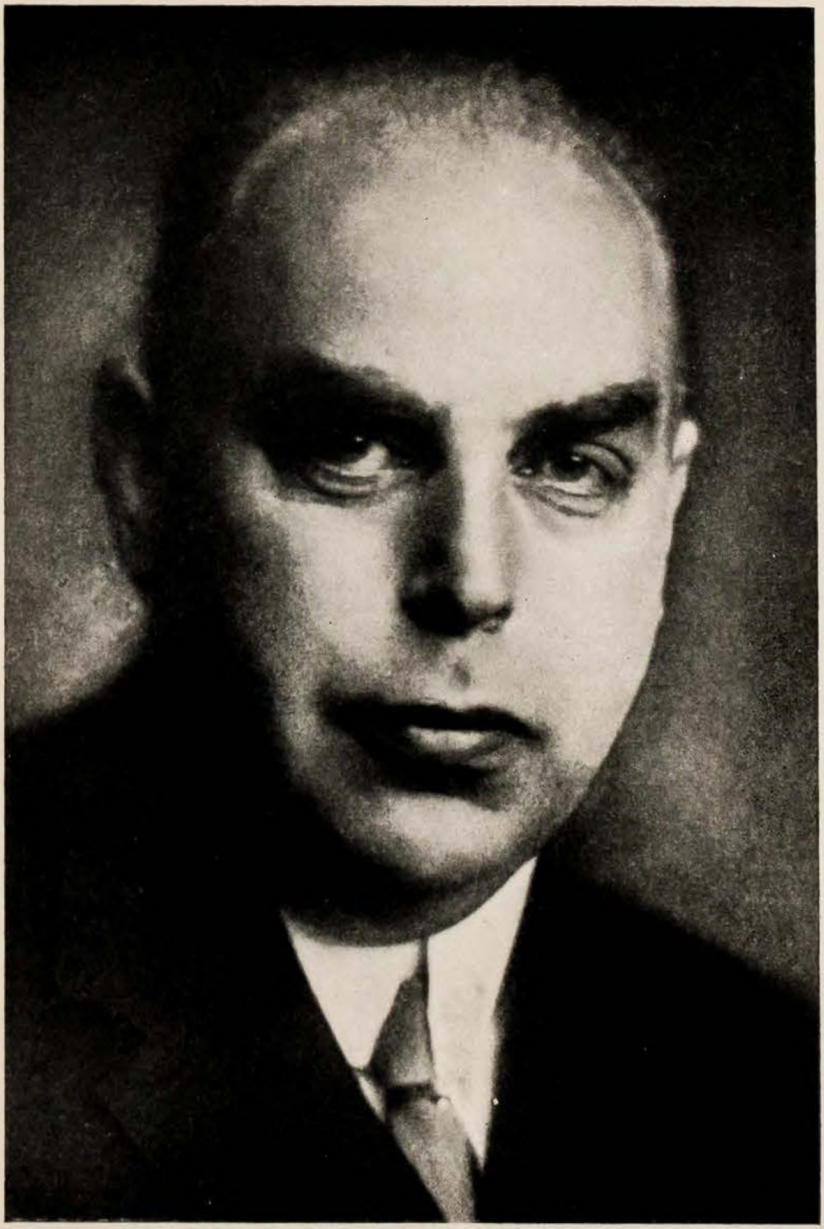
Max Warburg

Dr. Carl Melchior



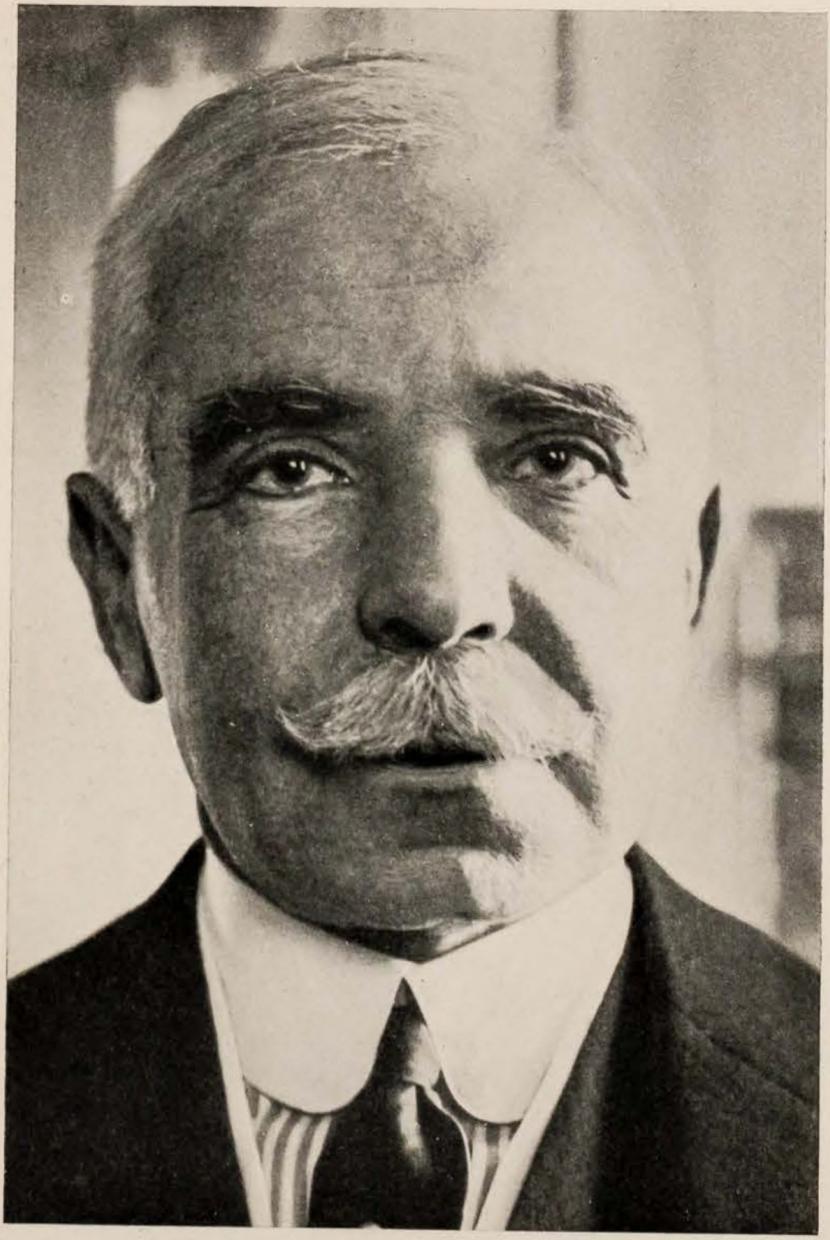
Georg Tietz

Martin Tietz

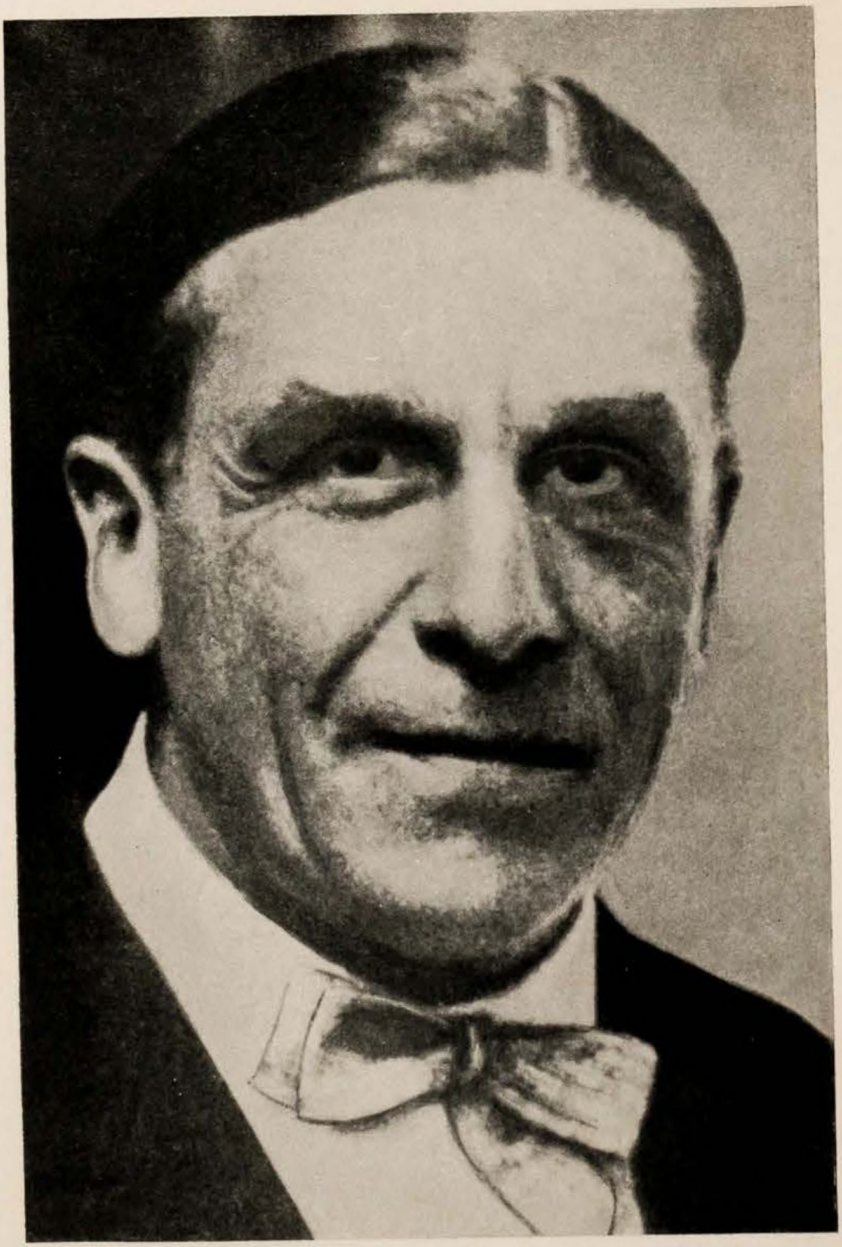


Dr. Zwillenberg

Samuel Rachmann



Bankier Kahn



Bankier Löwenstein

Jacob Schapiro

Bankier Sobernheim

Schlußwort

Es genügt nicht, sich die Juden anzusehen, die uns all die letzten Jahre politisch, geistig und wirtschaftlich beherrscht haben. Das deutsche Volk muß vor allem auf der Wacht stehen, daß eine Judenherrschaft nicht wiederkommt.

In strenger Disziplin und Gesetzlichkeit ist dafür zu sorgen, daß Deutschland nun auch den Deutschen gehört.

Zwei Rassen, zwei Völker, zwei Seelen können nicht ein Land besitzen — darum war der Kampf des Deutschtums unter Adolf Hitler gegen die jüdische Überfremdung eine geschichtliche Notwendigkeit.

Nachdem der Jude um uns im deutschen Lande nunmehr besiegt ist, erwächst die noch größere Aufgabe, ihn auch in uns zu beseitigen und dem arteigenen deutschen Seelentum überall, in Schule und Gesellschaft, im Volksleben und in der Kunst zum Durchbruch zu verhelfen.

Wir haben nicht nur gegen das Judentum gekämpft, sondern wir haben für das Deutschtum gekämpft. Dieser Kampf ist noch nicht zu Ende. Der Kampf geht weiter! Heil Hitler!

In unserem Verlage erschienen:

Hans Hinkel - Wulf Bley:

Kabinett Hitler

64 Seiten 8°, kartoniert RM. 1.—, in Ganzleinen geb. RM. 2.—

*

Willi Krause:

Reichsminister Dr. Goebbels

64 Seiten 8°, kartoniert RM. 1.—, in Ganzleinen geb. RM. 2.—

*

Regierungsrat Dr. Fabricius:

Reichsinnenminister Dr. Frick

64 Seiten 8°, kartoniert RM. 1.—, in Ganzleinen geb. RM. 2.—

*

Selbsterlebnisse eines Deutsch-Russen:

Das wahre Gesicht der russischen Revolution

80 Seiten 8°, kartoniert RM. 1.—, in Ganzleinen geb. RM. 2.—

*

Regierungsrat Dr. Fabricius:

Schiller als Kampfgenosse Hitlers

124 Seiten Groß-Oktav, kartoniert RM. 2.—

*

Paul Hochmuth:

Sturm- u. Kampf-Lieder-Buch

60 Lieder, zum Teil mit unterlegten Noten, RM. —.25

Verlag Deutsche Kultur-Wacht, Berlin-Schöneberg

Das moskauer Gesicht der russischen Revolution

80 Seiten Oktav mit farbigem Schutzumschlag

kartoniert RM. 1.— in Ganzl. gebd. RM. 2.—

Zu beziehen durch jede Buchhandlung. Wo nicht erhältlich, direkt durch:

Verlag Deutsche Kultur-Wacht, Bln.-Schöneberg

Hans Hinkel - Wulf Bley:

Kabinett Hitler!

Wirkungsvoller farbig. Schutzumschlag / Reiches Bildmaterial / 64 Seiten Oktav Kartoniert RM. 1.—, auf Kunstdruckpapier in Ganzleinen gebunden RM. 2.—

Regierungsrat Dr. Fabricius, M. d. R., urteilt:

„Hans Hinkel und Wulf Bley haben in ihrer Schrift „Kabinett Hitler!" mit überraschender Sicherheit ein Bild der Männer gezeichnet, denen das nationale Deutschland seine Zukunft und das Riesenwerk des Wiederaufbaues anvertraut hat. — Möge das Büchlein weiteste Verbreitung finden und vor allem recht vielen noch verblendeten Deutschen über das wahre Wesen der neuen Männer die Augen öffnen!"

Das Amtsblatt für Anhalt schreibt:

Das Buch enthält vorzügliche und leichtverständliche Darstellungen des Werdeganges der Mitglieder der Reichsregierung. Es sollte in keiner Schule fehlen.

Anhalt. Staatsministerium.
gez. Freyberg.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung

64 Seiten Oktav

mit farbigem Schutzumschlag

Kartoniert RM. 1.—

auf Kunstdruckpapier in Ganzleinen gebunden RM. 2.—

Zu beziehen durch jede Buchhandlung